



INTEGRIERTES REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT METROPOLE RUHR

im Rahmen der Bund/Länder-Gemeinschaftsaufgabe
„Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
1. Einführung	9
1.1. Hintergrund des Regionalen Entwicklungskonzeptes.....	10
1.2. Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes.....	12
1.3. Aufbau des Regionalen Entwicklungskonzeptes.....	13
1.4. Die Metropole Ruhr im Überblick.....	14
2. Grundlagen	19
2.1. Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr.....	20
2.2. Die Strategie der intelligenten Spezialisierung für die Metropole Ruhr.....	21
2.3. Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr Phase V.....	22
2.4. 5-StandorteProgramm.....	23
2.5. Entwicklungskonzept Regionale Kooperationsstandorte.....	25
2.6. Hydrogen Metropole Ruhr.....	26
2.7. Wirtschaftsbericht Ruhr.....	27
2.8. Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr.....	28
2.9. Territoriales Strategiekonzept Tourismus Ruhrgebiet.....	29
2.10. Freizeit- und Tourismuskonzept Metropole Ruhr.....	30
2.11. ruhrFIS Monitoring Daseinsvorsorge.....	31
2.12. Charta Grüne Infrastruktur.....	32
2.13. Bericht zur Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr 2021.....	33
2.14. Bildungsbericht Ruhr.....	34
3. Handlungsfelder	35
3.1. Gewerbe- und Industrieflächen.....	36
3.2. Technische Infrastruktur und Leitungsnetze.....	39
3.3. Tourismus.....	43
3.4. Regionale Daseinsvorsorge.....	46
3.5. Forschung und Bildung.....	49
3.6. Regionale Kooperation.....	53
4. Zusammenfassung und Kriterien	57
4.1. Zusammenfassende Betrachtung der Handlungsfelder.....	58
4.2. Kriterien zur Bewertung der Zielerreichung.....	60

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AAV	Altlastensanierungsverband NRW
AG	Aktiengesellschaft
BMR	Business Metropole Ruhr GmbH
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DCN	Dual Career Netzwerk Ruhr
Fab Lab	Fabrication Laboratory
FTK	Freizeit- und Tourismuskonzept Metropole Ruhr
GFM	Gewerbliches Flächenmanagement
GRW	Bund/Länder-Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur
GG	Grundgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
IBA	Internationale Bauausstellung
IGA	Internationale Gartenausstellung
IKM	Initiativkreis europäischer Metropolregionen
IREK	Integrierte regionale Entwicklungskonzept
Kfz	Kraftfahrzeug
NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
RTG	Ruhr Tourismus GmbH
RVR	Regionalverband Ruhr
RWP	Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes NRW
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
TSK	Territoriales Strategiekonzept Tourismus Ruhrgebiet
WiN	Wirtschaftsförderer Netzwerk

VORWORT

Sehr geehrte:r Leser:in,

bei den Vorüberlegungen, aber auch Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des hier vorliegenden Integrierten Regionalen Entwicklungskonzepts, ist immer wieder der sehr ambitionierte Erarbeitungszeitplan herausgestellt worden: Der Beschluss, ein solches Konzept in Federführung des Regionalverbandes Ruhr zu erarbeiten, ist im März 2023 gefasst worden. Im Dezember 2023, so die Zielvorgabe, musste das Konzept politisch beschlossen werden können. Dass dieser Zeitplan eingehalten werden konnte, ist nicht nur der außerordentlich konzentrierten Leistung der Mitarbeiter:innen des Referates Regionalentwicklung beim Regionalverband Ruhr zu verdanken, sondern auch der Tatsache, dass das Denken in und das Arbeiten an regionalen Entwicklungsstrategien in der Metropole Ruhr seit vielen Jahren eingeübt und die regionalen Netzwerke dazu belastbar und auf das allerbeste eingearbeitet sind.

Das ist ein Verdienst vor allem des Regionalen Diskurses, des informellen Begleitprozesses zur Erarbeitung des Regionalplans Ruhr, der fast zeitgleich mit dem hier vorliegenden Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept politisch beschlossen worden ist. Im Regionalen

Diskurs arbeiten Menschen aus regionalen und kommunalen Planungsverwaltungen, aus Fachbehörden, Verbänden, Kammern, Wirtschaftsförderungen, Netzwerken und vielen anderen Institutionen seit 2011 ideenreich, kontrovers und vertrauensvoll zusammen, um Ideen und Perspektiven für die räumliche Entwicklung der Metropole Ruhr zu erarbeiten und deren Umsetzungsfähigkeit auszuloten und zu verbessern.

So, wie die bereits vorliegenden regionalen Entwicklungsstrategien und Handlungsprogramme, ist auch dieses Integrierte Regionale Entwicklungskonzept ein Gemeinschaftswerk aus der Ideenschmiede breit angelegter partizipativer Regionalentwicklung. Allen Beteiligten und Mitstreiter:innen daran gilt mein herzlichster Dank!



Stefan Kuczera

Beigeordneter Bereich Planung
Regionalverband Ruhr

A large, light blue, stylized number '1' is positioned above a smaller, solid light blue square. The '1' has a slightly irregular, hand-drawn appearance.

EINFÜHRUNG

1.1. Hintergrund des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Anlass für die Entwicklung des hier vorliegenden Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes (IREK) ist die Reform des Koordinierungsrahmens der Bund/Länder-Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW). Das Programm existiert seit 1969 und ist zentrales Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung in Deutschland.

Gemeinschaftsaufgaben umfassen die Mitwirkung des Bundes bei der Erfüllung von Aufgaben der Länder, soweit diese für die Gesamtheit bedeutsam sind und eine Mitwirkung des Bundes zur Verbesserung der Lebensverhältnisse erforderlich ist. Die bestehenden Gemeinschaftsaufgaben sind in Art.91a GG abschließend definiert.

Ziele der GRW sind die Unterstützung strukturschwacher Regionen, ein Ausgleich von Standortnachteilen bei Investitionen, das Setzen von Anreizen zur Schaffung von Einkommen und Beschäftigung sowie der Abbau von regionalen Entwicklungsunterschieden. Seit 1969 haben Bund und Länder im Rahmen der GRW 79 Milliarden Euro verausgabt und damit über 150.000 Investitionsvorhaben im Umfang von etwa 380 Milliarden Euro angestoßen. Rund 4,8 Millionen Arbeitsplätze konnten geschaffen bzw. gesichert werden und die Beschäftigungs- und Einkommenssituation hat sich in den Fördergebieten verbessert.

Aktuelle Herausforderungen wie die Transformation hin zur Klimaneutralität, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Energiekrise und der demografische Wandel waren Anlass für die, im Dezember 2022 beschlossene, Reform der GRW. Zukünftig zielt die Zielsystematik nicht mehr allein auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und gesamtwirtschaftliches Wachstum ab, sondern auch auf den Ausgleich von Standortnachteilen, die Schaffung und Sicherung von Beschäftigung sowie die

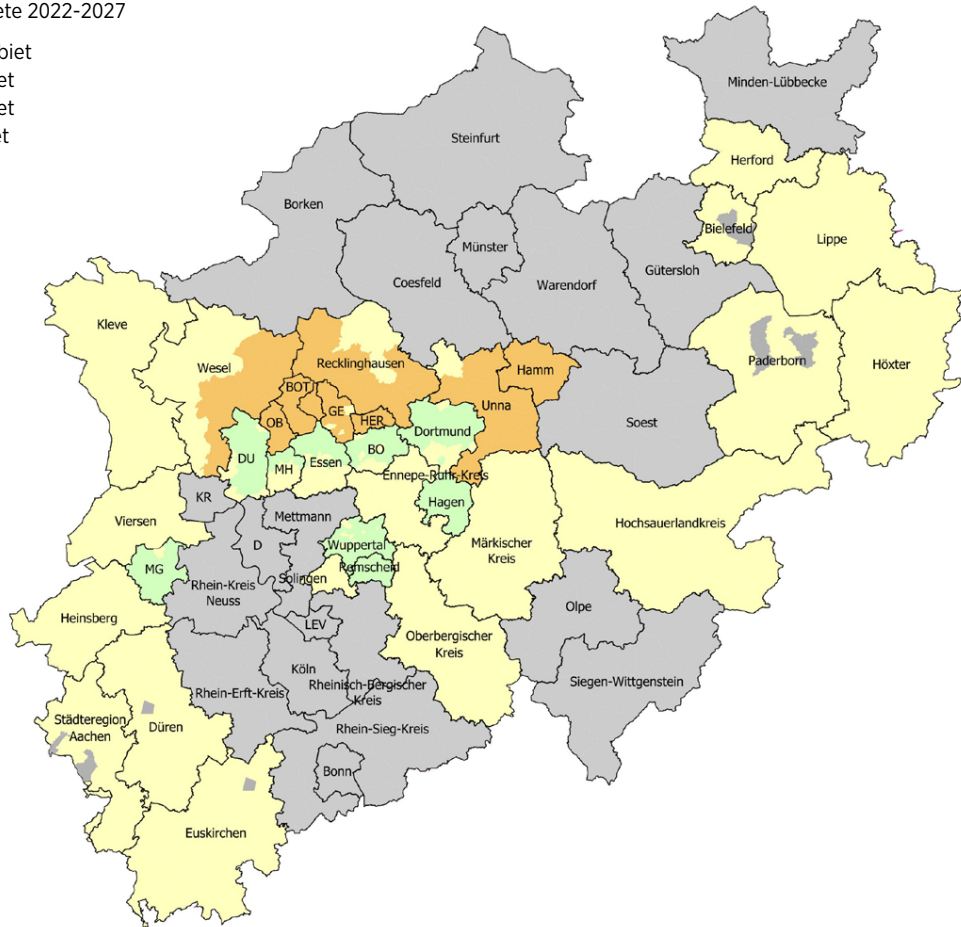
Erhöhung von Wachstum und Wohlstand. Die Reform ermöglicht, dass die GRW auch unter sich kontinuierlich ändernden Rahmenbedingungen einen Betrag zur Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit in strukturschwachen Regionen leisten kann. Des Weiteren wurden neue Fördertatbestände eingeführt oder gestrichen, bestehende Fördermöglichkeiten erweitert und mehr Flexibilität geschaffen.

Die Reform der GRW findet ihren Ausdruck in dem seit 01.01.2023 gültigen „Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe ‚Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur‘“. Das Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes NRW (RWP) spezifiziert den Koordinierungsrahmen auf Landesebene. Die „Richtlinie für die Gewährung von Finanzhilfen zur Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur im regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen“ (kurz: Förderrichtlinie Infrastruktur) und die „Richtlinie für die Gewährung von Finanzhilfen zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Tourismusgewerbes im regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen“ (kurz: Förderrichtlinie gewerbliche Wirtschaft) wurden überarbeitet und sind seit dem 01.06.2023 bzw. dem 01.07.2023 in Kraft.

Eine Förderung mit Mitteln der GRW ist nur in strukturschwachen Regionen möglich. Anfang 2022 haben Bund und Länder eine Neuabgrenzung und Ausweitung des Fördergebiets beschlossen, sodass weitere strukturschwache Regionen Mittel der GRW beantragen können. Die folgende Abbildung zeigt die Fördergebiete in NRW.

GRW-Fördergebiete 2022-2027

- Kein Fördergebiet
- C₁-Fördergebiet
- C₂-Fördergebiet
- D-Fördergebiet
- Kreisgrenzen



Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, o.J.

Integriertes Regionales Entwicklungskonzept für die Metropole Ruhr

Für die Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur mit Mitteln der GRW ergibt sich aus der Reform der GRW eine weitere Neuerung: Um den Förderhöchstsatz von bis zu 90 % für Vorhaben beantragen zu können, ist es ab 01.01.2024 Voraussetzung, dass sich die Vorhaben in eine *regionale Entwicklungsstrategie* einfügen. Diese soll in einem sogenannten „Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept“, kurz: IREK, dargestellt werden und folgende Bausteine beinhalten:

- Beschreibung des Gebiets sowie Stärken-Schwächen-Analyse,
- fachübergreifende Entwicklungsziele und Handlungsfelder der Region,
- wesentliche Maßnahmen zur Erreichung der Entwicklungsziele,
- Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung.¹

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, o.J. a; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, o.J. b; Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, o.J.

1.2. Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Der Regionalverband Ruhr (RVR) hat die Reform der GRW zum Anlass genommen, ein entsprechendes Integriertes Regionales Entwicklungskonzept für sein Verbandsgebiet, die Metropole Ruhr, zu erarbeiten. Dafür kann die Metropole Ruhr auf weitere aktuelle, politisch beschlossene und abgestimmte Entwicklungskonzepte zu GRW-relevanten Themenschwerpunkten zurückgreifen. Das IREK stellt daher keine Ausarbeitung neuer strategischer Überlegungen, sondern eine gestraffte Zusammenstellung vorhandener konzeptioneller Überlegungen dar.

Die nachfolgenden Konzepte, Berichte und Aktivitäten wurden bei der Erarbeitung des IREKs berücksichtigt:

- Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr (2022)
- Die Strategie der intelligenten Spezialisierung für die Metropole Ruhr (2022)
- Gewerbliche Flächenmanagement Ruhr Phase V (2022)
- 5-Standorte Programm (2020)
- Entwicklungskonzept Regionale Kooperationsstandorte (2022)
- Hydrogen Metropole Ruhr (seit 2021)
- Wirtschaftsbericht Ruhr 2022 (2023)
- Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr (2021)
- Territoriales Strategiekonzept Tourismus Ruhrgebiet (2022)
- Freizeit- und Tourismuskonzept Metropole Ruhr (2022)
- ruhrFIS Monitoring Daseinsvorsorge (2017, derzeit in Überarbeitung)
- Charta Grüne Infrastruktur (2022)
- Bericht zur Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr 2021 (2021)
- Bildungsbericht Ruhr (2020)

Für die Erstellung des IREK wurden diese Konzepte hinsichtlich der thematischen Handlungsfelder (siehe Kapitel 3) gesichtet, in einem redaktionellen Prozess zusammengeführt und um weitere GRW-relevante Themen ergänzt. Am 31.03.2023 hat die Verbandsversammlung die Verwaltung mit der Erarbeitung des IREK beauftragt (Drucksache Nr. 14/0955). Das IREK war innerhalb von acht Monaten zu erarbeiten, um zur Beschlussfassung in der Verbandsversammlung am 8. Dezember 2023 vorzuliegen.

Der Erarbeitungsprozess erfolgte im Austausch mit dem Beirat Regionaler Diskurs, dem Arbeitskreis Regionaler Diskurs, der Beigeordnetenkonferenz Planung/Mobilität beim RVR, den RVR-Tochtergesellschaften Business Metropole Ruhr GmbH und Ruhr Tourismus GmbH sowie den Fachreferaten des RVR. Ende August / Anfang September 2023 wurde der Zwischenstand des Konzeptes in verschiedenen Gremien (Beirat und AK Regionaler Diskurs, Verbandskonferenz, Beigeordnetenkonferenz Planung, Klausurtagung der Wirtschaftsförderungen) präsentiert. Anmerkungen und Hinweise wurden im Nachgang in das Konzept eingearbeitet.

1.3. Aufbau des Regionalen Entwicklungskonzeptes

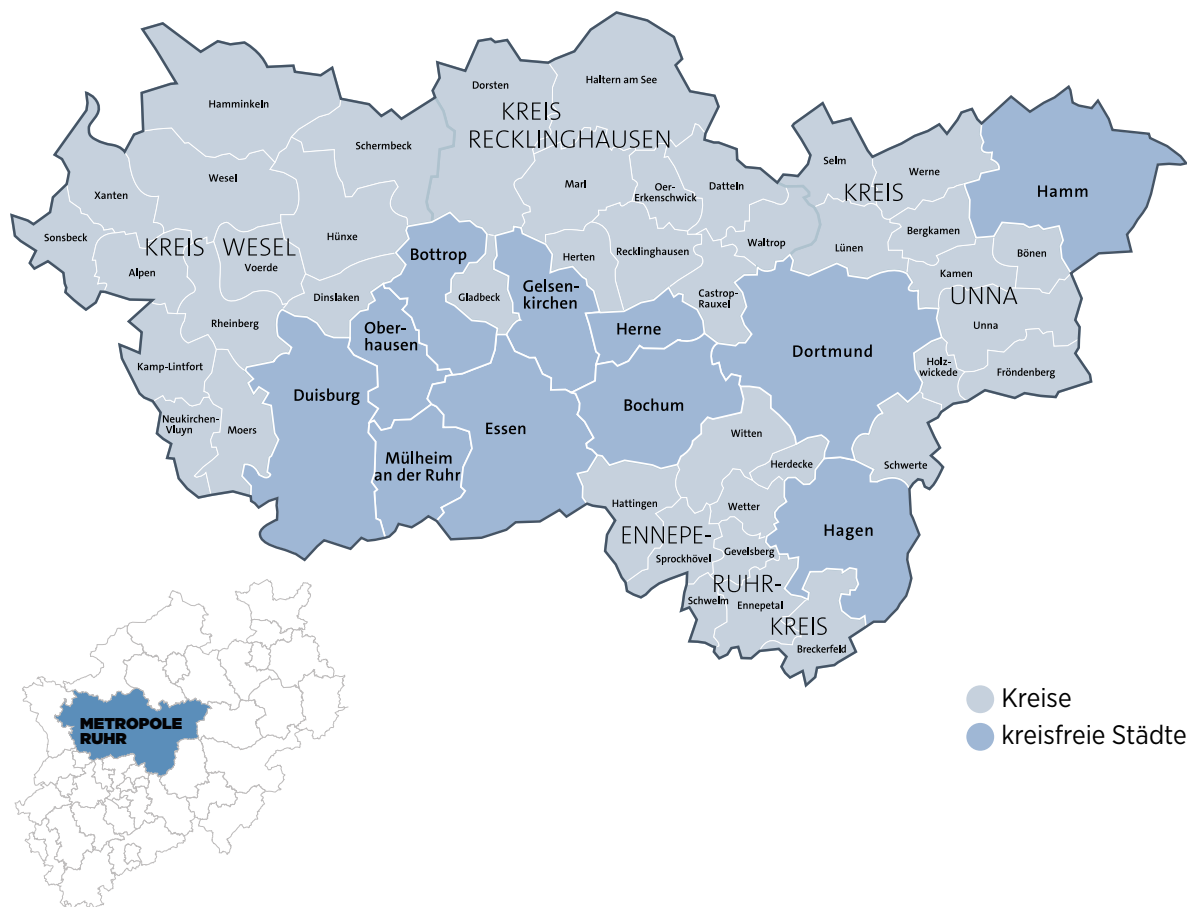
Die Auswahl der Themenschwerpunkte (siehe Kapitel 3) des Konzeptes orientiert sich an den GRW-Fördertatbeständen, festgelegt im Koordinierungsrahmen der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“ und spezifiziert in der „Förderrichtlinie Infrastruktur“ vom 01.06.2023. Gewerbe- und Industrieflächen, Infrastruktur und Leitungsnetze, Tourismus, Regionale Daseinsvorsorge, Forschung und Bildung sowie regionale Kooperation wurden als Themenschwerpunkte identifiziert. Mit der Reform der GRW wird das Ziel adressiert, Transformationsprozesse hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft zu beschleunigen. Daher wird im Kapitel 3 das Thema Klimaschutz als Querschnittsthema in allen Themenschwerpunkten integriert betrachtet.

Das IREK soll und kann aufgrund des kurzen Bearbeitungszeitraums nicht der Identifikation und Bewertung neuer strategischer Überlegungen für die zukünftige Entwicklung der Metropole Ruhr dienen. Das IREK fokussiert die Förderschwerpunkte der GRW und lässt andere, für die regionale Entwicklung bedeutende Themen, wie beispielsweise Freiraum- oder Siedlungsentwicklung, bewusst außen vor.

Kapitel 1.4 gibt zum Einstieg einen kurzen Überblick über die Metropole Ruhr als Untersuchungsraum. In Kapitel 2 werden die wesentlichen Inhalte der bereits vorhandenen, für das Konzept als Grundlage verwendeten Konzepte und Berichte steckbriefartig vorgestellt. Die Handlungsfelder in Kapitel 3 stellen jeweils die Ausgangslage inklusive der bestehenden Herausforderungen, Stärken und Schwächen in der Metropole Ruhr dar, zeigen wesentliche Entwicklungsziele auf und benennen bereits vorhandene Instrumente und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele. Die Auflistungen der Instrumente und Maßnahmen geben einen Überblick über vorhandene

Aktivitäten auf regionaler Ebene zur Erreichung der Ziele. Über die Förderfähigkeit einzelner Projekte, die im Rahmen der GRW-Förderung beantragt werden, entscheiden hingegen die Vorgaben des Koordinierungsrahmens bzw. der Richtlinie Infrastruktur auf Landesebene.

Eine zusammenfassende Betrachtung der Handlungsfelder sowie Kriterien zur Bewertung der Zielerreichung in Kapitel 4 schließen das IREK ab.



1.4. Die Metropole Ruhr im Überblick

Die Metropole Ruhr stellt mit mehr als 5,1 Millionen Bewohner:innen² einen der größten Wirtschafts- und Ballungsräume Europas dar, maßgeblich geprägt durch ihre montanindustrielle Vergangenheit, den Struktur- sowie demographischen Wandel. Die Region liegt im westlichen Teil der Bundesrepublik Deutschland und im Zentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, hat eine Fläche von rund 4.439 km² und erstreckt sich in Ost-West-Ausdehnung über etwa 117 km und in Nord-Süd-Ausdehnung über etwa 67 km. Die Metropole Ruhr umfasst 53 Kommunen in elf kreisfreien Städten und vier Kreisen. Die größten Städte der Metropole Ruhr sind Dortmund mit rund 593.000 und Essen mit rund 585.000 Einwohner:innen³. Die Metropole Ruhr ist eine der am dichtesten besiedelten Regionen Europas,

wobei etwa 28% der Bevölkerung von NRW auf nur 13% der Fläche des Bundeslandes leben.

Bevölkerungsentwicklung

Die tendenziell positive Bevölkerungsentwicklung in der Metropole Ruhr im Zeitraum 2011 bis 2021 mit rund +0,8%, stellt sich räumlich differenziert dar. Ein klares räumliches Muster im Verhältnis von Kern- und Umland ist nicht erkennbar. Ohne kontinuierliche Zuwanderung ist eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu erwarten. In 14 der 53 Kommunen gab es zwischen 2011 und 2021 einen leichten Bevölkerungsrückgang zwischen -1,1% und -4,3%, in allen anderen Kommunen dagegen eine schwach fallende, stabile oder steigende Bevölkerungszahl bis zu 2,7%. Bis 2050 wird

² Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2022

³ Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2022

für die Metropole Ruhr ein Bevölkerungsrückgang um 3,6 % prognostiziert.⁴

Aus der Bevölkerungsentwicklung und dem demografischen Wandel ergeben sich unterschiedliche Herausforderungen für die Kommunen der Metropole Ruhr. In einigen Kommunen treffen überdurchschnittlich hohe Bevölkerungsverluste auf eine überdurchschnittlich hohe Alterungsdynamik. Diese Kommunen sind einem mehrfachen Anpassungsdruck ausgesetzt. Sie haben die Folgen von Schrumpfungsprozessen zu verarbeiten und müssen sich auf die Erfordernisse einer alternden Gesellschaft einstellen. Betroffen sind hier überwiegend kreisangehörige Kommunen. Auf der anderen Seite gibt es Kommunen mit zu erwartenden Bevölkerungsgewinnen und unterdurchschnittlich starken Alterungsprozessen. Der Anpassungsdruck aus dem demografischen Wandel fällt hier geringer aus. Dies betrifft insbesondere kreisfreie Städte des Kernraumes sowie angrenzende kreisangehörige Kommunen.

Neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung hat auch Wanderung einen Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerung. In der Metropole Ruhr ist eine Verjüngung der Bevölkerung durch Zuwanderung zu beobachten. Ab Mitte der 2010er stieg die Zahl der Zugewanderten je 1.000 Einwohner:innen merklich an – bis zum Höhepunkt im Jahr 2015, der auch Höhepunkt der Zuwanderung Geflüchteter nach Deutschland war.⁵ Damit einher geht Integrationsbedarf in den Bildungssystemen und Arbeitsmärkten der Region (siehe Kapitel 3.5 Forschung und Bildung).

Montanindustrielle Vorgeschichte hat Strukturen der Region maßgeblich geprägt

Die Städte Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund und Hagen bilden das Kernnetzwerk von Oberzentren in der Metropole Ruhr.

Weitere benachbarte Großstädte mit mittelzentraler Funktion ergänzen das polyzentrale Gefüge. Den Kernraum der Region bildet die ehemals stark und heute noch deutlich industriell geprägte Hellweg- und Emscherzone mit einem nahezu flächendeckenden Siedlungsgefüge, welches sich im Zuge der Entwicklung der Montan- und Stahlindustrie ausgebildet hat. Nach Norden, Westen und Osten werden die Siedlungsmuster zunehmend disperser. Stadtlandschaften mit unterschiedlichen Dichtewerten erzeugen ein Nebeneinander von urbanen, suburbanen und ländlichen Gebieten im Gesamtraum.

Der Strukturwandel hat die Wirtschaftslandschaft in der Metropole Ruhr stark verändert

Die Metropole Ruhr verfügt über einen Absatzmarkt mit rund 5,1 Millionen Einwohner:innen⁶ und einem noch größeren Einzugsgebiet. Von rund 182.000 Unternehmen wurde im Jahr 2021 ein Umsatz von rund 398 Milliarden Euro erwirtschaftet⁷. Der Strukturwandel hat eine differenzierte und diversifizierte Wirtschaftsstruktur hervorgebracht. Der produzierende Sektor, ergänzt durch unternehmerorientierte Dienstleistungen, bildet nach wie vor eine wichtige Wirtschaftsbasis, die durch hohe Energiepreise, Fachkräftemangel und Lieferkettenprobleme jedoch zunehmend unter Druck gerät. (siehe Kapitel 3.1 Gewerbe- und Industrieflächen)

Zum Stichtag 30. Juni 2022 waren knapp 1,85 Millionen Menschen in der Metropole Ruhr sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Über den Zeitraum von 2010 und 2022 betrachtet, liegt der Zuwachs in der Metropole Ruhr mit 19,6 % hinter dem Wachstumstrend von NRW (+23 %) und Deutschland (+23,2 %). Dennoch zeigt sich eine zunehmende wirtschaftliche Dynamik. Die Beschäftigungszuwächse im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr liegen in der Metropole Ruhr mit +2,1 % über denen von

4 Regionalverband Ruhr, o.J.

5 Regionalverband Ruhr, 2020

6 Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2022

7 Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2023 / Die Werte beziehen sich ausschließlich auf die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen. Zum 31.12.2021 gab es in der Metropole Ruhr 140.235 USt.-pflichtige Unternehmen, erwirtschafteter Umsatz insg. rd. 398 Mrd. €. Kleinunternehmen, die in der Metropole Ruhr eine wichtige Rolle spielen, werden durch die fehlende USt.-Pflicht in diesem Wert nicht mit abgebildet.

NRW (+1,9%) und der bundesweiten Entwicklung (+1,9%).⁸ Die Region ist durch eine geringere Frauenbeschäftigungsquote gekennzeichnet. Während die Beschäftigungsquote von Frauen in Deutschland bei 59,2% liegt beträgt diese in der Metropole Ruhr 52,6% (Stand Juni 2022)⁹.

In der Metropole Ruhr zeigen sich deutliche Veränderungen in der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten. Der Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Abschluss ist seit 2013 um 57% gestiegen¹⁰.

Das BIP pro Arbeitnehmer:in, als Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft, liegt in den Städten und Kreisen der Metropole Ruhr zwischen rund 62.000 und 80.000 Euro (zum Vergleich: NRW 77.000 Euro, Deutschland 80.000 Euro, Stand 2021). Das BIP pro Arbeitnehmer:in lag in Duisburg (78.910 Euro), Essen (79.926 Euro) und Mülheim a.d.R. (80.355 Euro) im Jahr 2021 über dem NRW Durchschnitt während sich im Vergleich zu anderen Metropolregionen und zum Rest des Landes Disparitäten in der Wirtschaftsleistung zeigen. Gleiches gilt für die Einkommen in der Region. Das verfügbare Einkommen je Einwohner:in betrug in der Metropole Ruhr im Jahr 2021 21.733 Euro, wobei sich auch hier starke Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen und Kreisen zeigen. Das verfügbare Einkommen je Einwohner:in bewegt sich am unteren Rand zwischen 17.924 Euro in Gelsenkirchen und 18.829 Euro in Duisburg und am oberen Rand zwischen 30.304 Euro in Sprockhövel und 33.447 Euro in Herdecke.¹¹

Die vergleichsweise hohe Arbeitslosenquote betrug in der Region im Jahresdurchschnitt 2022 9,3% (zum Vergleich: NRW 6,8%,

Deutschland 5,4%).¹² Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen betrug im selben Jahr im Jahresdurchschnitt 46,3% (zum Vergleich: NRW 44,7%, Deutschland 37,9%, Stand 2022)¹³.

Bei der Mindestsicherungsquote, d.h. dem Anteil von Empfänger:innen sozialer Mindestsicherungsleistungen nach SGB II, XII und AsylbLG an allen Einwohner:innen, zeigen sich in der Metropole Ruhr weitere regionale Unterschiede. Während der NRW Durchschnitt bei 10,5% liegt, schwankt die Quote in der Metropole Ruhr zwischen 8,3% im Kreis Wesel bis zu 21,8% in Gelsenkirchen.¹⁴

Die genannten Herausforderungen werden durch die Verschuldung der Kommunen (siehe dazu Regionalverband Ruhr, 2023) verschärft. Innerhalb der Metropole Ruhr gibt es starke räumliche und soziale Unterschiede und nicht alle Kommunen und sozialen Gruppen sind gleichermaßen stark von den aufgeführten Problemlagen und der damit einhergehenden räumlichen und sozio-ökonomischen Segregation betroffen.

8 Business Metropole Ruhr GmbH, 2023

9 Bundesagentur für Arbeit, 2022a / eigene Berechnungen

10 Business Metropole Ruhr GmbH, 2023

11 Arbeitsgemeinschaft Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, 2021

12 Business Metropole Ruhr GmbH, 2023

13 Bundesagentur für Arbeit, 2022b / eigene Berechnungen

14 Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2021

Quellen

Arbeitsgemeinschaft Volkswirtschaftliche

Gesamtrechnungen der Länder 2021: Ergebnisse – Kreisebene.

<https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene>. (05.10.2023)

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (Hrsg.) o.J. a: Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW): Evaluierung.

<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/gemeinschaftsaufgabe-evaluierung.html> (19.09.2023)

Bundesagentur für Arbeit 2022a: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / Beschäftigungsquoten (SvB, GB, aGB) – Deutschland, Länder, Kreise und Agenturen für Arbeit (Jahreszahlen und Zeitreihen).

https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523064&topic_f=beschaeftigung-sozbe-bq-heft (05.11.2023)

Bundesagentur für Arbeit 2022b: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / Arbeitslose und Arbeitslosenquoten – Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen).

https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1183188&topic_f=gemeinde-arbeitslose-quoten (05.11.2023)

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (Hrsg.) o.J. b: Wirtschaft in der Region stärken.

<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/regionalpolitik.html> (18.09.2023)

Business Metropole Ruhr GmbH (Hrsg.) (2023): Wirtschaftsbericht 2022. Essen.

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) o.J.: Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm.

<https://www.wirtschaft.nrw/das-regionale-wirtschaftsfoerederungsprogramm-rwp> (20.09.2023)

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen 2021: GENESIS-Datenbank/Landesdatenbank NRW: Sozialberichterstattung in der amtlichen Statistik / Mindestsicherungsquote.

<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online/> (05.10.2023)

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 2022: Bevölkerung nach Gemeinden.

<https://www.it.nrw/statistik/eckdaten/bevoelkerung-nach-gemeinden-315> (20.09.2023)

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 2023: Statistik-Unternehmensregister-System.

<https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/statistikTabellen/52111#abreadcrumb> (19.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) o.J.: Demografie.

<https://statistikportal.ruhr/#demografie> (19.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) (2020): Mit Schmackes-Demografischer Wandel in der Metropole Ruhr. Essen

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) (2023):

Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2022: „Lage vergleichsweise gut – Erwartung schlecht Alte Probleme und neue Krisen sind zu meistern“. Essen

2.

GRUNDLAGEN

2.1. Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr

Herausgeber
Regionalverband Ruhr

Kurzbeschreibung

Den Erarbeitungsprozess zum Regionalplan Ruhr begleitend, führte der Regionalverband Ruhr mit dem Regionalen Diskurs einen umfangreichen regionalen Beteiligungsprozess durch. Das Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr greift die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses auf und beschreibt diejenigen Ziele, Aufgaben und Handlungsfelder der Regionalentwicklung, die über die Regelungsinhalte der staatlichen Regionalplanung hinausgehen.

Ziel

Das Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr hat das Ziel als informelles Pendant zum Regionalplan Ruhr zu wirken.

Projektgebiet
Metropole Ruhr

Veröffentlichung
2022



2.2. Die Strategie der intelligenten Spezialisierung für die Metropole Ruhr

Herausgeber

Business Metropole Ruhr GmbH

Kurzbeschreibung

Die Business Metropole Ruhr GmbH und ihre Partner:innen aus den Kommunen haben als eine der ersten Regionen in Deutschland und Europa eine Strategie der intelligenten Spezialisierung (S3-Strategie) erarbeitet und damit eine Grundlage für die Einwerbung von europäischen Fördermitteln geschaffen.

Im Zuge der Aufsetzung der S3-Strategie für die Metropole Ruhr erfolgte eine wirtschaftliche Bestandsaufnahme sowie die Identifizierung von endogenen und exogenen Potenzialen und globalen Megatrends anhand derer sechs Spezialisierungsfelder definiert wurden. Die Spezialisierungsfelder wurden auf sub-regionaler Ebene in Abhängigkeit der jeweiligen Kompetenzen und Marktchancen der Kreise bzw. kreisfreien Städte priorisiert, um eine Abstimmung und Arbeitsteilung zwischen den Kommunen zu erreichen und die Innovationspotenziale durch eine optimale Verteilung der Ressourcen in der Region besser zu nutzen.

Ziel

Ziel der regionalen S3-Strategie ist, die wirtschaftlichen Aktivitäten der Region zu bündeln und strategische Handlungsfelder aufzuzeigen, um Transformationsprozesse zu beschleunigen und dadurch eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu generieren.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2022



2.3. Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr Phase V

Herausgeber

Business Metropole Ruhr GmbH

Kurzbeschreibung

Mit dem Gewerblichen Flächenmanagement Ruhr (GFM) verfügt die Region seit 2010 über ein bundesweit einzigartiges, regional abgestimmtes Instrument zur Unterstützung strategischer Flächenentwicklung gewerblich-industrieller Standorte. Die Ergebnisse aus GFM Phase I-V liefern nicht nur eine wichtige Grundlage für weitere Analysen und Projekte, sie gestatten auch eine zielgerichtete Mobilisierung planerisch gesicherter Flächenreserven. Die Arbeiten in der Phase V, die aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Mitteln des Landes NRW gefördert wurde, zielten insbesondere darauf ab, zusätzliche Flächenpotenziale im Bestand für Gewerbe und Industrie für die Vermarktung gemeinsam mit den Kommunen und Kreisen der Region zu heben. Zu diesem Zweck wurde ein umfänglicher und praxisorientierter Handlungsleitfaden zur Nachverdichtung entwickelt, der auch in Kommunen anderer Regionen übertragen werden kann.

Ziel

Gewerblich-industriell gewidmete Flächenpotenziale sollen dem Markt in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung gestellt werden. GFM Phase V zeigt unterschiedliche Wege zur Mobilisierung zusätzlicher Flächenpotenziale für Gewerbe und Industrie auf und leistet einen Beitrag zur Vermeidung der Verknappung von verfügbaren Gewerbeflächen in der Metropole Ruhr.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2010 bis 2022, letzter Bericht 2022 (Förderprojekt ausgelaufen)



2.4. 5-StandorteProgramm

Herausgeber

Business Metropole Ruhr GmbH

Kurzbeschreibung

Durch das beschlossene Ende der Steinkohleverstromung bis zum Jahr 2038 stehen bundesweit Kommunen vor der Herausforderung, den Strukturwandel an den derzeitigen Kraftwerkstandorten schon heute aktiv und nachhaltig zu gestalten. Für die Metropole Ruhr bedeutet das Ende der Steinkohleverstromung den Wegfall von Wertschöpfung in Millionenhöhe und den Verlust von einigen tausend qualifizierten Arbeitsplätzen. Aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur sind die Steinkohlekraftwerkstandorte in den Städten Duisburg, Gelsenkirchen, Herne, Hamm sowie im Kreis Unna besonders von diesem Prozess betroffen. Mit dem 5-Stand-orteProgramm unterstützt die Landesregierung die fünf Standorte auf dem Weg zur Transformation.

Zur Koordinierung des 5-StandorteProgramms wurde bei der Business Metropole Ruhr GmbH ein Projektbüro eingerichtet, das die Kommunen bei der Analyse von Handlungsbedarfen und der Erstellung konkreter Projektskizzen unterstützt. Zudem wurde ein Regionales Handlungskonzept für die fünf Standorte entwickelt, das als Grundlage zur Identifizierung von geeigneten Projektansätzen dient.

Ziel

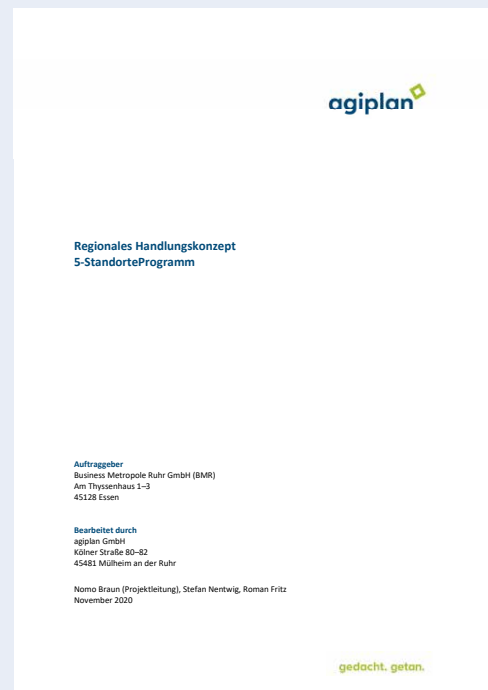
Ziel des 5-StandorteProgramms ist, durch gezielte Investitionen langfristig den Strukturwandel an den Standorten Duisburg, Gelsenkirchen, Herne, Hamm und dem Kreis Unna positiv zu gestalten.

Projektgebiet

Duisburg, Gelsenkirchen, Hamm, Herne, Kreis Unna

Veröffentlichung

2020



2.5. Entwicklungskonzept Regionale Kooperationsstandorte

Herausgeber

Regionalverband Ruhr und Business Metropole Ruhr GmbH

Kurzbeschreibung

In der Metropole Ruhr besteht eine anhaltend hohe Nachfrage nach großen zusammenhängenden Wirtschaftsflächen, die sich für die Ansiedlung von flächenintensiven Gewerbe- und Industriebetrieben eignen. Mit dem „Sachlichen Teilplan Regionale Kooperationsstandorte zum Regionalplan Ruhr“ wurde 2021 ein regionales Angebot bestehend aus 24 großflächigen Standorten mit insgesamt 1.260 ha für die Ansiedlung von Betrieben mit einer Größe von mindestens 5 ha planerisch gesichert.

Das 2022 erarbeitete „Entwicklungskonzept Regionale Kooperationsstandorte“ beinhaltet den Handlungsrahmen zur Umsetzung der Kooperationsstandorte. Das Entwicklungskonzept wird ergänzt durch das Regionale Vermarktungskonzept (in Aufstellung), das fortlaufend an sich verändernde Marktgegebenheiten angepasst wird und eine qualifizierte Vermarktung der Standorte ermöglichen soll. Zusammen schaffen die Konzepte eine Grundlage zur Priorisierung und Nutzungskonzepte für die Entwicklung der Regionalen Kooperationsstandorte.

Ziel

Ziel des Entwicklungskonzeptes ist, den Umsetzungsprozess für die Entwicklung der Regionalen Kooperationsstandorte zu konkretisieren.

Projektgebiet

24 Standorte in der Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2022



2.6. Hydrogen Metropole Ruhr

Akteur:innen

Gemeinsame Koordinierungsstelle der Business Metropole Ruhr GmbH und dem Regionalverband Ruhr

Kurzbeschreibung

Die Hydrogen Metropole Ruhr (HyMR) hat den Auftrag, die Wasserstoffaktivitäten in der Metropole Ruhr zu koordinieren und zu fördern. Die HyMR ist eine Initiative des Regionalverbandes Ruhr (RVR) und der Business Metropole Ruhr GmbH und agiert seit Anfang 2022. Durch die Zusammenarbeit von RVR und BMR werden Kompetenzen zu notwendigen, formellen Raumordnungsverfahren sowie Know-How zu Anforderungen der Wirtschaft an die Wasserstoff-Infrastruktur gebündelt. Gemeinsam realisiert die HyMR so eine Reihe von Maßnahmen, um die Wasserstoffwirtschaft in der Region zu stärken und zu vernetzen.

Ziel

Die HyMR will die Metropole Ruhr als zentrale Energie- und Wasserstoffregion Deutschlands sichtbar machen, indem sie die industrielle und klimafreundliche Erneuerung der Region vorantreibt. Die HyMR soll die vorhandenen Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammenführen und so die Metropole Ruhr als Modellregion für einen zügigen Markthochlauf vermarkten. Durch die Bündelung der Kompetenzen in den Bereichen Forschung, Erzeugung, Speicherung, Transport, Verteilung und Nutzung von Wasserstoff soll die Sichtbarkeit und Schlagkraft der regionalen Aktivitäten erhöht werden.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Projektbeginn

2022

The logo for Hydrogen Metropole Ruhr features the word "Hydrogen" in a light green, sans-serif font. Below it, "Metropole" is written in a bold, black, sans-serif font, and "Ruhr" is in a similar bold, black font. To the right of the text is a stylized graphic of a map of the Ruhr region, composed of several parallel, slanted lines in a light green color.

2.7. Wirtschaftsbericht Ruhr

Herausgeber

Business Metropole Ruhr GmbH

Kurzbeschreibung

Der Wirtschaftsbericht Ruhr 2022 beschreibt aktuelle Kennzahlen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Metropole Ruhr und erläutert die Entwicklung von acht Leitmärkten und dem industriellen Kern. Der Bericht zeigt, dass die Metropole Ruhr ein resilientes und stabiles Wachstum aufweist. Die Coronakrise und die Anfänge der Energiekrise haben keinen nachhaltigen Schaden bei der Beschäftigungslage hinterlassen. Der seit 2011 regelmäßig erscheinende Bericht wurde in der aktuellen Version um die Facetten weiblicher und ausländischer Beschäftigung sowie Teilzeitbeschäftigung und Qualifikationsniveaus erweitert.

Ziel

Ziel der Wirtschaftsberichte der Business Metropole Ruhr GmbH ist die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der Metropole Ruhr sowie der Entwicklung der Leitmärkte im jährlichen Turnus. Durch das kontinuierliche Monitoring können frühzeitig wirtschaftliche Trends erkannt und auf diese reagiert werden.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

zuletzt 2023



2.8. Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr

Herausgeber

Regionalverband Ruhr

Kurzbeschreibung

Das Thema Mobilität spielt für die Wirtschaftsentwicklung der Metropole Ruhr eine herausragende Rolle. Mit dem Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr wurde unter dem Leitbild „Die vernetzte Metropole Ruhr“ erstmalig eine integrierte Verkehrs- und Mobilitätsentwicklungsplanung im Diskurs mit der gesamten Region erarbeitet.

Basis des Konzeptes bilden die Ergebnisse einer umfassenden Analyse des RVR zur Mobilität in der Metropole Ruhr und deren Stärken und Schwächen. Darauf aufbauend bilden 36 Handlungsansätze die Grundlage für insgesamt 23 Modellprojekte. Das Konzept umfasst sämtliche Verkehrsträger und berücksichtigt sowohl die Belange vom Personen- als auch vom Wirtschaftsverkehr.

Ziel

Ziel des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes für die Metropole Ruhr ist eine integrierte Verkehrs- und Mobilitätsentwicklungsplanung für die gesamte Region.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2021



2.9. Territoriales Strategiekonzept Tourismus Ruhrgebiet

Herausgeber
Ruhr Tourismus GmbH

Kurzbeschreibung

Im Territorialen Strategiekonzept Tourismus Ruhrgebiet, werden Handlungsfelder, Ziele und Unterziele definiert, die die Grundlage für zu entwickelnde Projekte und Maßnahmen bilden. Künftige Förderprojekte sollen den Tourismus entwickeln, um die Attraktivität von Kultur und Naturerbe zu steigern und damit regionalwirtschaftliche Effekte zu erzielen.

Ziel

Ziel des Territorialen Strategiekonzeptes Tourismus Ruhrgebiet ist, Entwicklungspotenziale in den Themenfeldern Tourismus, Kultur und Naturerbe aufzuzeigen, Handlungsfelder zu definieren und Orientierungsrahmen für Projekte der laufenden EFRE-Förderperiode 2021–2027 im Ruhrgebiet zu sein.

Projektgebiet

Metropole Ruhr (exklusive Kreis Wesel)

Veröffentlichung

2022



2.10. Freizeit- und Tourismuskonzept Metropole Ruhr

Herausgeber

Regionalverband Ruhr

Kurzbeschreibung

Das Freizeit- und Tourismuskonzept Metropole Ruhr (FTK) befasst sich mit der Identifizierung und qualitativen Weiterentwicklung von regional bedeutsamen Freizeit- und Tourismusinfrastrukturschwerpunkten der Region. Diese Schwerpunkträume sollen zukünftig in den Fokus einer regionalen Freizeit- und Tourismusentwicklung genommen werden. Aussagen zu Qualitätsstandards sind in einem sogenannten Qualitätsbaukasten dargelegt, der u. a. die Themen Erreichbarkeit, Gestaltung, Sauberkeit, Service, Erlebnisqualität oder Erholungsqualität aufgreift.

Ziel

Ziel des FTKs ist, ein Einvernehmen über die als regional bedeutsam identifizierten freizeit-/touristischen Schwerpunkträume der Metropole Ruhr herzustellen und Ressourcen und Investitionen in diesen Hotspoträumen zu bündeln.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2022



2.11. ruhrFIS Monitoring Daseinsvorsorge

Herausgeber

Regionalverband Ruhr

Kurzbeschreibung

Mit dem **ruhrFIS** Monitoring Daseinsvorsorge wird die fußläufige Erreichbarkeit der grundzentralen Infrastruktureinrichtungen (Supermärkte und Discounter, Kindertagesstätten, Grundschulen, Haus- und Kinderärzte, Zahnärzte, schienengebundener öffentlicher Personennahverkehr [SPNV] und öffentlicher Personennahverkehr [ÖPNV]) einzeln sowie als Gesamtindex für die gesamte Metropole Ruhr ermittelt. Die Ergebnisse des **ruhrFIS** Monitoring Daseinsvorsorge fließen als eine fachliche Grundlage in die neu entwickelten Methoden für die Festlegung zur Siedlungsflächenentwicklung des Regionalplans Ruhr ein, insbesondere der zentralörtlich bedeutsamen Allgemeinen Siedlungsbereiche (zASB) und der Eigenentwicklungsortlagen. Perspektivisch ist eine inhaltliche Ergänzung des ruhrFIS Monitoring Daseinsvorsorge um weitere Infrastruktureinrichtungen vorgesehen. Aktuell wird an einer Fortschreibung gearbeitet, die Veröffentlichung des Berichtes ist für Anfang 2024 vorgesehen.

Ziel

Kleinräumiges Monitoring von grundzentralen Infrastruktureinrichtungen der Daseinsvorsorge im Verbandsgebiet als Grundlage für weitere Planungsprozesse.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2017, aktuell Fortschreibung
(Veröffentlichung vsl. Anfang 2024)



2.12. Charta Grüne Infrastruktur

Herausgeber

Regionalverband Ruhr

Kurzbeschreibung

Grüne Infrastruktur ist eine der zentralen Lebensgrundlagen in der Metropole Ruhr und bestimmt wesentlich die Lebensqualität in den Quartieren und in der Region.

Um die Grüne Infrastruktur zu schützen, weiter zu entwickeln und insbesondere ein gemeinsames Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Grünen Infrastruktur in der Metropole Ruhr zu schaffen, wurde in einem umfassenden Beteiligungsprozess die Charta Grüne Infrastruktur erarbeitet. Die Charta Grüne Infrastruktur wirkt zukünftig als strategische Klammer. Leitthemen und Oberziele sind die Grundlage dafür, Handlungsziele und Detaillösungen auszuarbeiten, zu verhandeln und anschließend gemeinsam umzusetzen.

Ziel

Durch die Charta Grüne Infrastruktur soll in der Metropole Ruhr

- die Lebensqualität gesichert,
- Resilienz und Klimakomfort sichergestellt,
- Ko-Habitation und mehr biologische Vielfalt ermöglicht,
- Klimaschutz und Umweltgerechtigkeit gestärkt sowie
- eine nachhaltige und regionale Wertschöpfung gestärkt werden

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2022



2.13. Bericht zur Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr 2021

Herausgeber

Regionalverband Ruhr

Kurzbeschreibung

2021 legt der Regionalverband Ruhr nach 2017 zum zweiten Mal einen „Bericht zur Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr“ vor. Die Analyse beschreibt die Umwelt- und Lebenssituation in der Metropole Ruhr anhand von zwanzig ausgewählten Indikatoren. Die Analyse zeigt, dass der globale Klimawandel und seine Auswirkungen exponentiell an Tempo zunehmen, wodurch alle Bereiche des menschlichen Lebens betroffen sind. Extreme Trockenperioden, Hitzewellen oder anhaltende Starkregenereignisse mit Überflutungen in bisher nicht gekannten Ausmaßen stellen auch die Metropole Ruhr vor neue und akute Herausforderungen.

Ziel

Das Ziel des Berichtes zur Lage der Umwelt ist, den Status quo und die zukünftige Entwicklung der Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr darzustellen. Darauf aufbauend werden Handlungsoptionen für die Metropole Ruhr zur Erreichbarkeit von Umweltstandards herausgearbeitet

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

2021



2.14. Bildungsbericht Ruhr

Herausgeber

Regionalverband Ruhr und RuhrFutur gGmbH

Kurzbeschreibung

Der Bildungsbericht Ruhr 2020 dient im Rahmen der Bildungsberichterstattung als Grundlage dazu, das Bildungssystem in der Metropole Ruhr leistungsfähiger zu gestalten, sodass alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Metropole Ruhr unabhängig von ihrer Herkunft faire Chancen auf Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg haben.

Ziel

Der Bildungsbericht Ruhr 2020 dient im Rahmen der Bildungsberichterstattung als Grundlage, das Bildungssystem in der Metropole Ruhr leistungsfähiger zu gestalten, sodass alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Metropole Ruhr unabhängig von ihrer Herkunft faire Chancen auf Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg haben.

Projektgebiet

Metropole Ruhr

Veröffentlichung

zuletzt 2020



3.

HANDLUNGSFELDER

3.1. Gewerbe- und Industrieflächen

Ausgangslage

Auf den kontinuierlichen Rückgang der Kohleförderung seit Beginn der 1950er Jahre folgte ein umfassender Strukturwandel der regionalen Wirtschaft. Heute zeichnet sich die Metropole Ruhr durch einen differenzierten Branchenmix aus. Drei der insgesamt vierzig gelisteten DAX-Unternehmen in Deutschland haben ihren Hauptsitz in der Region, gleichzeitig gibt es in der Metropole Ruhr auch einen hohen Anteil an klein- und mittelständischen Unternehmen. Die gute Erreichbarkeit der Metropole Ruhr als eines der großen deutschen Wirtschaftszentren inmitten europäischer Metropolregionen macht die Region für Unternehmen und Investitionen attraktiv.

Zentral für die Steuerung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Metropole Ruhr sind die gezielte Ansiedlung von Unternehmen und Branchen und die Verfügbarkeit von Flächen in angemessener Qualität und Quantität. Wichtig ist dabei die kurz- bis mittelfristige Marktverfügbarkeit geeigneter Flächen. Eine hohe Nachfrage trifft auf geringe Flächenreserven, unter- oder fehlgenutzte Flächen im Bestand, Nutzungskonkurrenzen und kontaminierte Industriebrachen. Zur Hebung vorhandener Flächenpotenziale sind Maßnahmen für Umwelt- und Immissionsschutz sowie Ausgleichsmaßnahmen aufgrund angrenzender Wohnbebauung oder Schutzgebiete nötig. Um die ehemaligen Bergbau- und Industrieareale wieder nutzbar zu machen, werden diese Flächen in der Metropole Ruhr sukzessive saniert und an moderne Standortanforderungen, z.B. hinsichtlich der Ausstattung mit digitaler Infrastruktur, angepasst. Dies ist allerdings mit hohen Kosten verbunden. Hier sieht sich die Metropole Ruhr einem immensen Investitionsbedarf gegenüber.

Dies gilt in gleichem Maße für die 15 Binnenhäfen in der Metropole Ruhr. Im Zuge der

Globalisierung erfahren diese eine steigende Bedeutung als Umschlags- und Logistikknoten¹⁵ für den Güterverkehr zwischen Schiff und Schiene (insb. Duisport), doch viele der Flächen wurden in einer Zeit rückläufiger Massengutverkehre für andere Nutzungen oder für die Ansiedlung von Unternehmen auch ohne direkten Hafenbezug freigegeben.

Entwicklungsziele

Angesichts der Erfordernisse von Klima- und Ressourcenschutz steht das Wirtschaftsmodell der Metropole Ruhr vor einem Wandel. Der Fokus auf Wachstum und Beschäftigung wird zunehmend durch Umwelt- und Klimaschutzanstrengungen ergänzt. Der Regionalverband Ruhr hat sich daher für die Metropole Ruhr zum Ziel gesetzt, *Grünste Industrieregion der Welt* zu werden. Der Einsatz erneuerbarer Energien, zirkuläre Bewirtschaftung und klimaneutrale Versorgungsketten sollen den Erhalt der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Metropole Ruhr auch zukünftig sichern.

Dem anzustrebenden sparsamen Umgang mit Ressourcen entsprechend, sollen Gewerbe- und Industrieflächen zukünftig gezielt auf revitalisierten Brachflächen oder durch Nachverdichtung in bestehenden Gebieten realisiert werden und die Flächeninanspruchnahme im Freiraum begrenzt werden. Gebäude und Anlagen von Gewerbe- und Industriean siedlungen sollen wiederum ressourceneffizient gebaut und Außenflächen durch Maßnahmen wie eine Dach- oder Fassadenbegrünung und Versiegelungsreduktion klimaangepasst gestaltet werden.

¹⁵ Anteil der Binnenhäfen in der Metropole Ruhr am Gesamtumschlag NRW: 61,3% (Stand: 2017, Regionalverband Ruhr, 2021); Umschlagstärkster Hafen ist der Duisburger „Duisport“ mit einem Gesamtumschlag von mehr als 100 Millionen Tonnen (Stand: 2022, Duisburger Hafen AG, 2023)

Vorhandene Maßnahmen und Instrumente

Flächenausweisung

Die Bereitstellung von Gewerbeflächen wird auf regionaler Ebene durch die Regionalplanung, auf kommunaler Ebene mittels Flächennutzungs- und Bebauungsplänen durch die Bauleitplanung geregelt. Die Erreichung des Bundesziels die Flächeninanspruchnahme sukzessive bis zum Jahr 2050 auf Netto-Null zu bringen, kann über **Brachflächenrecycling** oder **Nachverdichtung** bestehender Gewerbe- und Industriegebiete signifikant unterstützt werden.

Für die Ansiedlungen von flächenintensiven Gewerbe- und Industriebetrieben ab fünf Hektar existiert mit den sogenannten Regionalen Kooperationsstandorten ein zentrales Steuerungsinstrument. Mit der regionalplanerischen Sicherung der Standorte werden die Belegenheitskommunen befähigt zusätzliche Gewerbe- und Industrie-Bedarfe in einer auszubildenden Kooperationsform zu realisieren. Der **Sachliche Teilplan Regionale Kooperationsstandorte zum Regionalplan Ruhr** weist insgesamt 24 Standorte mit einer Gesamtfläche von rund 1.300 ha in der Metropole Ruhr aus, zehn davon mit gewerblich-industrieller Vornutzung.

Flächenrecycling

Die Flächenentwicklung durch **Reaktivierung ehemaliger Bergbau- und Industrieareale** ist in der Metropole Ruhr bereits gängige Praxis. So wurden und werden im Rahmen der seit 2014 bestehenden Bergbauflächenvereinbarung zwischen öffentlicher Hand und der Ruhrkohle AG und Ruhrkohle Montan Immobilien GmbH derzeit 20 als regional-ökonomisch und städtebaulich bedeutsam eingestufte Einzelflächen in der Metropole Ruhr mit einer Gesamtfläche von 1.000 Hektar für eine durchmischte Folgenutzung von Gewerbe, Wohnen und Freiraum aufbereitet.

Beteiligt sind die betroffenen Kommunen und ehemaligen Unternehmen gemeinsam mit dem Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV). Gefördert aus laufenden Programmen des Landes NRW umfasst das Flächenrecycling neben der Altlastensanierung auch Gebäuderückbau, Entsiegelung und Entsorgung.¹⁶

Flächenentwicklung

Der Standortentscheidung und -realisierung von Gewerbebetrieben gehen Marktrecherche, Standortwahl und Projektentwicklung voraus. Zur Analyse und Sondierung geeigneter Flächen dienen den Kommunen, Unternehmen und Investor:innen in der Region Werkzeuge wie der digitale Gewerbeflächenatlas der regionalen Wirtschaftsförderung Business Metropole Ruhr GmbH. Das **webbasierte ruhrAGIS** liefert flächendeckende Rauminformationen zu gewerblichen Bauflächen, Freiflächen, Leerstände und Brachen auf Basis kommunaler Flächennutzungspläne. Jährlich aktualisiert sind Aussagen unter anderem zur Lage ansässiger Unternehmen und Branchenzugehörigkeit sowie Nutzung und Bebauung enthalten.

Mit Auswertung der Datenbank und durch Erfahrungen aus der kommunalen Praxis entstand im Rahmen des Förderprojektes **Gewerbliches Flächenmanagement (GFM)** von 2010 bis 2022 ein Instrumentenkasten für Kommunen, Betriebe und Eigentümer:innen zur ressourcenschonenden Flächenmobilisierung durch Nachverdichtung im Bestand. Ein Folgeprojekt widmet sich ab 2024 explizit dem klimaneutralen und nachhaltigen Energiemanagement für Gewerbeflächen in der Metropole Ruhr.

Flächenvermarktung

Die Business Metropole Ruhr GmbH hat sogenannte **Leitmärkte** identifiziert, denen mit Blick auf globale Trends und Herausforderungen besondere Potentiale als Wachstumsmärkte zugesprochen werden. In der Metropole

¹⁶ Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW & RAG Montan Immobilien GmbH & Regionalverband Ruhr, 2023; Regionalverband Ruhr, o.J. a

Ruhr sollen Flächen schwerpunktmäßig in den Leitmärkten „Ressourceneffizienz“, „Urbanes Bauen und Wohnen“, „Mobilität“, „Nachhaltiger Konsum“, „Gesundheit“, „Bildung und Wissen“, „Freizeit und Events“ und „Digitale Kommunikation“ vermarktet werden.

Als Dienstleister für die 16 Wirtschaftsförderungen der Region kümmert sich die BMR um die Konzeptionierung und Durchführung von Messeauftritten und Veranstaltung im nationalen und internationalen Kontext. Als größter Aussteller auf der EXPO REAL wird in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern die Metropole Ruhr für Investoren sichtbar gemacht. Der jährlich erscheinende Immobilienmarktbericht der BMR informiert überdies über die Real Estate Entwicklung entlang von Emscher, Lippe und Ruhr. Durch das BMR-Team Flächen- und Investorenservice gibt es eine regionale Klammer, die die zielgerichtete Vermittlung von Investitionsinteressen über kommunale Grenzen hinweg moderiert.

Die **Strategie der intelligenten Spezialisierung für die Metropole Ruhr** ergänzt und spezifiziert die Leitmärkte um innovative, wissens- und forschungsintensive Wirtschaftsbereiche, sodass sich ein eigens definiertes Bild der Entwicklungspotentiale der regionalen Wirtschaft in der Metropole Ruhr im Abgleich europäischer Kohäsionspolitik ergibt.¹⁷ Entsprechend lehnt sich das in Aufstellung befindliche **Vermarktungskonzept** für die regionalen Kooperationsstandorte an die S3-Strategie an, um der hinterlegten Regionalbedeutsamkeit zu entsprechen und eine abgestimmte Vermarktung zu ermöglichen.

Quellen

- Business Metropole Ruhr GmbH** (Hrsg.) (2020): 5-StandorteProgramm. Essen.
- Business Metropole Ruhr GmbH** (Hrsg.) (2022a): Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr Phase V. Essen.
- Business Metropole Ruhr GmbH** (Hrsg.) (2022b): Die Strategie der intelligenten Spezialisierung für die Metropole Ruhr. Essen.
- Duisburger Hafen AG** (Hrsg.) 2023: duisport: Zahlen, Daten, Fakten.
<https://www.duisport.de/hafeninformation/> (27.09.2023)
- Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW & RAG Montan Immobilien Gmbh & Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) 2023: Vereinbarung zur vorausschauenden Revitalisierung bedeutsamer Bergbauflächen - Sachstandsbericht zur Umsetzung 2022.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) o.J. a: Bergbauflächenvereinbarung.
<https://www.rvr.ruhr/politik-regionalverband/europa/bergbauflaechen/die-bergbauflaechenvereinbarung/> (19.09.2023)
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) o.J. b: Wie das Ruhrgebiet begann aufzublühen.
<https://metropole.ruhr/transformation/flaechenmanagement/ueberblick> (19.09.2023)
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2021): Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2022a): Charta Grüne Infrastruktur. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2022b): Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr. Essen.
- Regionalverband Ruhr & Business Metropole Ruhr GmbH** (Hrsg.) (2022): Entwicklungskonzept Regionale Kooperationsstandorte.

¹⁷ Business Metropole Ruhr GmbH, 2022b

3.2. Technische Infrastruktur und Leitungsnetze

✓ Ausgangslage

Öffentliche Dienstleistungen zur Bereitstellung von technischer Infrastruktur bestehen unter anderem in der Errichtung, dem Ausbau und der Unterhaltung von Verkehrsverbindungen, der Ver- und Entsorgungsleitungen, Anlagen und Leitungsnetzen der Energieerzeugung und -versorgung sowie in der Bereitstellung von Kommunikationsnetzen. Technische Infrastruktur trägt insbesondere dort zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Sicherung der Standortqualität bei, wo sie der Anbindung von Gewerbebetrieben an die regionalen und überregionalen Netze dient. Die technische Infrastruktur in der Metropole Ruhr entstammt mit Ausnahme der (Tele-)Kommunikationsinfrastruktur in wesentlichen Teilen der Nachkriegszeit. Ihre innere Ordnung ist auf die Anforderungen der Schwerindustrie und der konventionellen Energiewirtschaft ausgerichtet.

Der straßen-, schienen- und wassergebundene Wirtschafts- und Güterverkehr in der Metropole Ruhr nutzt eines der flächenmäßig dichtesten Straßennetze in Europa, fast 1.500 Kilometer Gleisstrecken der Deutschen Bahn und mit zusammen 230 Kilometern schiffbarer Wasserwege sogar das dichteste Wasserstraßennetz im europäischen Vergleich.

In der Metropole Ruhr als Verkehrskorridor und Logistikregion sind die strukturellen Kapazitätsgrenzen der bestehenden Infrastruktur für Pendel- und Durchgangsverkehre – ob auf Straße oder Schiene – infolge des dynamischen Wachstums des Güter- und Personenverkehrs in Verbindung mit in der Vergangenheit unzureichenden Investitionen in Ausbau, Unterhaltung und Vernetzung an vielen Stellen erreicht.

In der Metropole Ruhr dominiert weiterhin der Kfz-Verkehr. Der Schienenverkehr spielt zwar im nationalen und internationalen

Gütertransport eine bedeutende Rolle, es ist aber bisher nicht möglich regionale Kurzstreckengüterverkehre im großen Maße über die Schiene abzuwickeln. Gewerbe- und Industriegebiete weisen aufgrund ihrer Lagen, fehlender Radinfrastruktur oder einer unzureichenden Anpassung der Fahrpläne des ÖPNV an Schichtzeiten häufig eingeschränkte Erreichbarkeiten auf, wodurch straßengebundener Verkehr induziert wird.

Handlungsbedarf entsteht durch die verkehrsbedingten Emissionen von Luftschadstoffen, Lärm und Treibhausgasen. Auf den Sektor Verkehr entfallen 14 % der in der Metropole Ruhr emittierten Treibhausgase. Durch einen stärkeren Fokus auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes und durch alternative Antriebstechnologien kann hier zu einer Einsparung beigetragen werden.

Neben dem Sektor Verkehr entsteht auch durch die privaten Haushalte der über fünf Millionen Einwohner:innen in der Metropole Ruhr und durch die ortsansässige Wirtschaft (Industrie und Gewerbe) ein hoher Bedarf an Energie. Auch wenn die Treibhausgasemissionen in der Metropole Ruhr zwischen den Jahren 2012 und 2020 um etwa 18 % gesunken sind (2012: 87 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente, 2020: 71 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente), liegt der Anteil der aus Kohle, Öl und Gas entstehenden Schadstoff- und Treibhausgasemissionen mit 13,9 Tonnen CO₂-Äquivalente/pro Einwohner:in im Jahr 2020 um 35 % über dem NRW-Durchschnitt (10,3 CO₂-Äquivalente/pro Einwohner:in) und sogar um 90 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt von CO₂-Äquivalente/pro Einwohner:in). Dies lässt sich unter anderem auf die sehr energieintensive Industrie (Eisen- und Stahlproduktion, Chemieindustrie), die in der Metropole Ruhr angesiedelt ist, zurückführen. Auf den Sektor Industrie entfallen 63 % und auf den Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistung 9 % der Treibhausgasemissionen in der Metropole

Ruhr^{18,19}. Die Treibhausgasemissionen aus der Kohleverstromung, der Ausstieg aus der Atomkraft und der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine erhöhen die Dringlichkeit des umfassenden Ausbaus heimischer erneuerbarer Energien.

Entwicklungsziele

Um den Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr klimaneutral umzubauen und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu halten, soll die klimangepasste Ertüchtigung, Instandhaltung, ein flächenschonender Ausbau und die weitere intermodale Vernetzung schienen-, straßen-, wasser- und radwegegebundener Infrastruktur forciert und damit die diskriminierungsfreie Erreichbarkeit von Industrie- und Gewerbegebieten hergestellt werden.

Neben einer grundsätzlich verbesserten Auslastung bestehender Infrastruktur gehören dazu unter anderem die Reaktivierung vorhandener Gleisanschlüsse, Güterumschlagspunkte und Verteilerhubs, kundennahes Gewerbe und Dienstleistungen für kurze Wegstrecken, die Nutzung von Transportkapazitäten im Schienenverkehr für Waren und Güter, Ausbau der regionalen Radwege, Wasserstraßen und Hafeninfrastuktur, Förderung von Cargo-Bikes und Sharing-Angeboten für die Last-Mile-Logistik sowie Digitalisierung und Automatisierung von Lieferketten.

Die Transformation der Metropole Ruhr zu einer klimaneutralen Industrieregion erfordert die Dekarbonisierung der Energieversorgung und die Umrüstung auf erneuerbare Energien. Voraussetzungen dafür ist deren Aus-, Um- und Neubau samt leitungsgebundener Infrastruktur. In der Metropole Ruhr stehen allen voran die Nutzung von Solar- und Windenergie als auch aus erneuerbaren Energien hergestellter Wasserstoff im Fokus. Im Vergleich zu fossilen Energieträgern erzeugen sie kaum Schadstoff- und Treibhausgasemissionen.

Meist werden sie dezentral erzeugt und tragen damit zu einer klimaresilienten Versorgungssicherheit bei und stärken die regionale Wirtschaft.

Vorhandene Maßnahmen und Instrumente

Mobilitätsleitbild „Vernetzte Metropole Ruhr“

Die „Vernetzte Metropole Ruhr“ wurde 2021 vom Ruhrparlament als **Leitbild zur regionalen Mobilität als Teil des regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes** beschlossen. Das Konzept berücksichtigt alle Verkehrsträger und gibt Leitlinien für die zukünftige Entwicklung des Wirtschafts- und Personenverkehrs in der Metropole Ruhr vor.

Die wirtschaftliche Entwicklung einer Region erfordert die Erreichbarkeit von Industrie-, Gewerbe-, Hafen-, Handels- und Dienstleistungs-, sowie Technologie- und Wissensstandorten für Liefer- und Entsorgungsverkehre über leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und impliziert damit Verkehrsaufkommen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Reduzierung von Flächenverbrauch und der Mobilitätswende vertiefen Neu- und Ausbauprojekte von Straßen jedoch die Abhängigkeit von straßengebundener Mobilität und verhindern resilienzfördernde Diversifizierung. Insofern sollte die Abwicklung der Wirtschaftsverkehre vorrangig durch die Nutzung und bessere Vernetzung der bestehenden Infrastrukturen sichergestellt werden. Für die umweltschonende Gestaltung des innerstädtischen Wirtschaftsverkehrs benennt das Regionale Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr innovative Konzepte für die urbane Logistik.

¹⁸ Auf die Sektoren Verkehr und private Haushalte entfallen in der Metropole Ruhr jeweils 14 % der Treibhausgasemissionen.

¹⁹ Regionalverband Ruhr, 2022 b

Verbesserung der Erreichbarkeit von Industrie- und Gewerbegebieten mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes

Neben einer guten verkehrlichen Anbindung für den Wirtschaftsverkehr hängt die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität von Gewerbe-, Industrie-, Dienstleistungs-, Technologie- und Wissensstandorten auch von deren Erreichbarkeit für Arbeitnehmer:innen ab. Vor dem Hintergrund des Klimawandels kommt dabei insbesondere den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes eine bedeutende Rolle zu. Eine Verlagerung der Pendler:innenverkehre auf klimafreundliche Verkehrsmittel hilft gleichzeitig die Kapazitätsengpässe auf der Straße zu reduzieren und Kapazitäten für nicht vermeidbare (Wirtschafts-)Verkehre freizugeben.

Zu einer verbesserten Erreichbarkeit für Arbeitnehmer:innen und damit auch zur Attraktivität und Zukunftsfähigkeit von Industrie- und Gewerbebeständen tragen verschiedene Maßnahmen bei. Mit der **Synchronisation der kommunalen Nahverkehrspläne (Mobilitätsimpuls RUHR)** werden Lücken in stadt- und stadtteilgrenzüberschreitenden Verbindungen mittels Taktverdichtung, Ausweitung der Betriebszeiten, neuer Linien und Linienverlängerungen geschlossen. **Fahrrad-Verleihsysteme** werden auf Gewerbegebiete und Standorte größerer Arbeitgeber:innen, Unternehmen, Verwaltungen oder Ausbildungsstandorte ausgeweitet. Mit dem **Ausbau von Radwegen** durch Netzausbau des zu touristischen Zwecken genutzten regionalen Knotenpunktsystems für den Alltagsradverkehr werden zusätzliche Alltagsziele (z.B. Gewerbegebiete, Hochschulen, Einkaufszentren, Freizeiteinrichtungen) und Bahnhöfe des SPNV und ÖPNV eingebunden.

Bereitstellung von Flächen für den Ausbau erneuerbarer Energien (inkl. Energieleitungen) durch die Regionalplanung

Voraussetzung für den Ausbau erneuerbarer Energien ist die Bereitstellung von Flächen auf regionaler Ebene durch die Ausweisung von Flächen für die Erzeugung erneuerbarer

Energien sowie die raumverträgliche Einbindung von Energieleitungen im Rahmen der Regionalplanung durch Raumordnungsverfahren. Beispiele sind die geplanten **Wasserstoffleitungen** „DoMa“, rund 9 Kilometer von Dorsten nach Marl im Kreis Recklinghausen, und „DoHa“, rund 42 Kilometer von Dorsten nach Duisburg-Hamborn. Die Anbindung soll zukünftig Wasserstoff aus dem Norden der Republik zu den Industriestandorten in der Metropole Ruhr bringen.

Zur Realisierung des **Ausbaus der Erneuerbaren Energien** hat der Bund mit dem Windan-Land-Gesetz²⁰ und das Land mit dem LEP-Erlass Erneuerbare Energien²¹ die Voraussetzungen dafür geschaffen. In der Metropole Ruhr sind rund 2000 ha regionalplanerisch zu sichern. Die Inanspruchnahme ist zukünftig auch auf geeigneten Waldflächen, insbesondere auf Kalamitätsflächen, möglich. Zudem entfällt die 1500-Meter-Abstandsregelung für Windenergieanlagen. Der **Bau von Solarenergieanlagen** ist damit neben Wirtschaftsgebäuden nun auch auf Freiflächen in Bereichen für industrielle Nutzungen möglich.

Koordinierung des Ausbaus erneuerbarer Energien

Als Alternativen zu fossilen Energieträgern setzt die Metropole Ruhr zukünftig vor allem auf einen Mix aus Sonne, Wind und Wasserstoff. Der Regionalverband Ruhr arbeitet daran, die Interessen von Wirtschaft und Kommunen in Bezug auf Planungs- und Umsetzungsprozesse zusammenzubringen und die Partizipation von Bevölkerung und Unternehmen an diesem Transformationsprozess zu begleiten. Als Beispiel ist die **Gründung des Projektbüros Hydrogen Metropole Ruhr**, kurz HyMR, Ende 2021 zu nennen. Die HyMR ist eine Koordinierungsstelle zur Realisierung des Markthochlaufs der Wasserstoffwirtschaft, an der der Regionalverband Ruhr und die Business Metropole Ruhr GmbH als regionale Wirtschaftsförderung beteiligt sind.

²⁰ Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land vom 20.07.2022

²¹ Erlass zum beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien in Nordrhein-Westfalen vom 28.12.2022

Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft in der Metropole Ruhr

Bereits heute werden zur Energiegewinnung und Fernwärmeproduktion in der Metropole Ruhr Deponiegas und Gewerbe- und Siedlungsabfälle durch die Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH, kurz AGR, weiterverwertet. Versorgt werden damit etwa 85.000 Haushalte mit Strom und rund 25.000 Haushalte mit Fernwärme. Die Nutzung von Abwasserwärme, auch Aquathermie genannt, befindet sich derzeit in der Erprobung und könnte bei einer Anwendbarkeit perspektivisch auch auf Abwasserkanäle in der Metropole Ruhr ausgeweitet werden. Damit trägt die Entsorgungswirtschaft in der Region zu einer positiven CO₂-Bilanz und zur Realisierung einer Kreislaufwirtschaft bei.

Quellen

- Business Metropole Ruhr GmbH** (Hrsg.) (2022): Die Strategie der intelligenten Spezialisierung für die Metropole Ruhr. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2021a): Bericht zur Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr 2021. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2021b): Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2021c): Strategie und Ziele der RVR-Familie. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2022a): Charta Grüne Infrastruktur. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2022b): Energie- und Treibhausgas-Bilanz für die Metropole Ruhr 2012-2020. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2022c): Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr. Essen.

3.3. Tourismus

Ausgangslage

Die Metropole Ruhr ist eine vergleichsweise junge Tourismusdestination. Wichtige Impulse für die Tourismusentwicklung waren die Internationale Bauausstellung Emscher Park in den 1990er Jahren mit dem bis heute bestehenden Folgeprojekt *Route Industriekultur* sowie Formate wie die Europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010. Heute ist Tourismus ein wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor in der Metropole Ruhr und ein Treiber der regionalen Entwicklung.

Die Metropole Ruhr bietet eine vielfältige Freizeit- und Tourismusinfrastruktur mit zahlreichen Angeboten in den Themenfeldern Industriekultur und Haldenerlebnis, Kulturerlebnis, urbane Erholung, Sport und Aktiverlebnis, City- und Innenstadterlebnis, Naherholung, Raderlebnis sowie Events.²² Die Spannweite reicht von touristischen Attraktionen mit nationaler und internationaler Strahlkraft, über regionaltouristische Erholungsräume und Freizeitinfrastrukturen bis hin zu Naherholungsangeboten für die Bewohner:innen der Metropole Ruhr. Diese Angebotsvielfalt trägt zur hohen Lebensqualität in der Region bei.

Die Metropole Ruhr steht im Wettbewerb mit anderen deutschen und europäischen Reisezielen. Obwohl die Metropole Ruhr mit ihrer Geschichte, den kulturellen Sehenswürdigkeiten und Angeboten sowie zahlreichen Landschaftsräumen eine vielfältige Region ist, ist ihre Bekanntheit noch nicht so etabliert wie die anderer deutscher Städte und Regionen. Die Weiterentwicklung der Metropole Ruhr als Tourismusdestination ist daher eine wichtige Zukunftsaufgabe. Die Ruhr Tourismus GmbH als regionale Tourismusorganisation unterstützt in den Aufgabenfeldern Marketing, Kommunikation, Digitalisierung, Vertrieb und Eventorganisation aktiv die Profilierung der Region als Tourismusdestination.

Aufgrund der guten Erreichbarkeit und der hohen Binnennachfrage ist für die Region sowohl der Tages- als auch Übernachtungstourismus von Bedeutung. Der Übernachtungstourismus ist vor allem durch die Segmente Städte-, Messe- und MICE-Tourismus geprägt und war von der Corona-Pandemie stark betroffen, was einen hohen Rückgang der Übernachtungszahlen zur Folge hatte. Mittlerweile befindet sich der Übernachtungstourismus wieder auf dem Niveau vor der Pandemie. Vor allem in den Städten sind die Übernachtungskapazitäten stark gestiegen. Dies zeigt zum einen die Attraktivität der Region, aber auch die Notwendigkeit der Stabilisierung der Auslastungsquoten vorhandener Betten und dem Schließen von Angebotslücken. Der immer noch anhaltende Trend aus der Pandemiezeit, seinen Urlaub in nahegelegenen Destinationen zu verbringen, kann zu einer weiteren Stärkung der Region als Ganzjahresdestination beitragen.

Entwicklungsziele

„Die Metropole Ruhr ist als Lebens-, Arbeits-, Tourismus- und Freizeitraum nachhaltig zu stärken. Attraktive Angebote und gezielte Kommunikation führen zu einer weiteren Profilierung und einem Imagewandel der Region. Die Resilienz touristischer Angebote steht im Fokus.“²³

Der Ausbau touristischer Angebote mit hoher Strahlkraft und die Steigerung der Erlebnis- und Angebotsqualität vorhandener Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen inklusive ihres Umfelds trägt zur Stärkung des Profils und Images der Region als Tourismusdestination bei. Durch die Entwicklung von Angeboten in verschiedenen Segmenten wird die Tourismusdestination Metropole Ruhr resilient gegenüber Krisen. Die Eigenheiten und Besonderheiten der Region sollen durch die Angebote nach außen vermittelt werden.

²² Regionalverband Ruhr, 2022
²³ Ruhr Tourismus GmbH, 2022 b

Für die (Weiter-)Entwicklung und Vermarktung touristischer Angebote sollen weitere öffentliche und private Akteur:innen gewonnen werden. Attraktive Tourismusangebote tragen außerdem dazu bei, die Lebensqualität zu steigern, junge Menschen in der Region zu halten und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Für die touristische Erlebbarkeit der Metropole Ruhr sind die Erreichbarkeit und Sichtbarkeit von Angeboten zentral. Die Erreichbarkeit und Mobilität vor Ort soll vorrangig mit nachhaltigen und umweltfreundlichen Verkehrsträgern sichergestellt werden. Besucher:innenlenkung vermeidet eine Überlastung der Angebote. Die Teilhabe aller Menschen an touristischen Angeboten soll durch die Verbesserung von Barrierefreiheit und Inklusion gewährleistet werden.

Um einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Metropole Ruhr zu leisten, soll die Freizeit- und Tourismusinfrastruktur nachhaltig, naturverträglich, ressourcenschonend und zukunftsfähig gestaltet werden.

Der Ausbau der Digitalisierung im Bereich Tourismus kann insbesondere dabei helfen, touristische Angebote besser sichtbar zu machen. Weitere Potenziale der Digitalisierung liegen beispielsweise in den Bereichen Besucher:innenlenkung und Erreichbarkeit/Mobilität. Vor allem hier gilt es Synergien und Kooperationen zu nutzen und die regionale Datenstrategie²⁴ zu berücksichtigen.

Die Entwicklung der Metropole Ruhr als Tourismusdestination ist ein interdisziplinäres Arbeitsfeld. Kooperationen sind im Hinblick auf Infrastruktur- und Angebotsentwicklung und die Nutzung von Synergieeffekten von zentraler Bedeutung. Auch Kooperation mit anderen Arbeitsfeldern wie Stadtplanung, Marketing, Wirtschaftsförderung, Mobilitätsplanung bieten Chancen für die touristische Entwicklung. Daher soll die Zusammenarbeit und Kooperation gestärkt werden.

²⁴ Tourismus NRW e.V., o.J.

²⁵ Ruhr Tourismus GmbH, 2022 a

Vorhandene Maßnahmen und Instrumente

Qualitative und konzeptionelle Weiterentwicklung der Freizeit- und Tourismusschwerpunkte

Mit der Vision „Das Ruhrgebiet ist die kreative, offene und freundschaftliche Stadt der Städte. Damit sind wir 2030 ein touristisch attraktiver und erfolgreicher Trendsetter als eine der europäischen Kreativdestinationen.“²⁵ formuliert die regionale Tourismusstrategie einen hohen Anspruch an die Weiterentwicklung der Destination, der bei der Entwicklung neuer touristischer Angebote und Infrastruktur berücksichtigt werden soll. Konkretisiert werden diese Anforderungen durch die Ansprüche der strategischen Kernzielgruppe des expeditiven Milieus und die regionale Datenstrategie.

Mit dem Freizeit- und Tourismuskonzept Metropole Ruhr (FTK) wurde ein Qualitätsbaukasten für die qualitative Weiterentwicklung der touristischen Hotspots erarbeitet. Das FTK gibt einen Überblick über vorhandene regionaltouristische Angebote in der Metropole Ruhr und identifiziert 65 regional bedeutsame Freizeit- und Tourismusinfrastrukturschwerpunkte, sogenannte „Hotspots“. Diese Räume stehen zukünftig im Fokus der regionalen Freizeit- und Tourismusentwicklung.

Fördermittelakquise zur Weiterentwicklung der Tourismusinfrastruktur

Mit dem Territorialen Strategiekonzept Tourismus Ruhrgebiet (TSK) liegt für die Metropole Ruhr die Grundlage für die Tourismusförderung im Rahmen der EFRE-Förderung 2021-2027 vor. Das TSK beinhaltet Entwicklungsziele, strategische Leitlinien und Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung des Tourismus in der Metropole Ruhr und verfolgt das Ziel, die Entwicklung und Vermarktung der touristischen Destination voranzutreiben. Die Ruhr Tourismus GmbH, als Destinationsmanagementorganisation für die Region, unterstützt die Fördermittelakquise

aus Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

Inwertsetzung der Industriekultur als Alleinstellungsmerkmal der Metropole Ruhr

Mit der **Route Industriekultur** und ihren 57 bedeutenden Hauptattraktionen (Ankerpunkte, Aussichtspunkte, Panoramen und Zechensiedlungen) wird der Inwertsetzung der Industriekultur als Alleinstellungsmerkmal der Region Rechnung getragen.

Das „**Regionale Haldenkonzept – touristisches Rahmennutzungskonzept**“ stellt eine wichtige Grundlage für die zukünftige touristische Entwicklung der Halden in der Metropole Ruhr dar.

Quellen

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) (2022): Freizeit- und Tourismuskonzept Metropole Ruhr. Essen.

Ruhr Tourismus GmbH (Hrsg.) (2022a): Strategie Ruhr Tourismus GmbH für die Metropole Ruhr. Oberhausen

Ruhr Tourismus GmbH (Hrsg.) (2022b): Territoriales Strategiekonzept Tourismus Ruhrgebiet. Oberhausen.

Tourismus NRW e.V. (Hrsg.) (o.J.): Datenstrategie. Düsseldorf

3.4. Regionale Daseinsvorsorge

✓ Ausgangslage

Qualität und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeinfrastrukturen haben Einfluss auf die Standortattraktivität einer Region als Wohn- und Wirtschaftsstandort und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Disperse Siedlungsstrukturen wie in der Metropole Ruhr, sich verändernde Rahmenbedingungen durch den Klimawandel oder schwankende Bevölkerungszahlen sowie ein grundsätzlich verändertes Nutzerverhalten des Angebots können die Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Dienstleistungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge beeinträchtigen.

Durch die polyzentrale Struktur der Metropole Ruhr haben die Angebote der örtlichen Daseinsvorsorge auch eine überörtliche Bedeutung, da sie gemeindeübergreifend in Anspruch genommen werden können. Aus den siedlungsstrukturell heterogenen Räume der Metropole Ruhr ergeben sich räumliche Disparitäten in der Ausstattung mit Infrastrukturen der Daseinsvorsorge. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels gewinnen wohnortnahe Grün- und Freiflächen als Bestandteil der Daseinsvorsorge auch in der Metropole Ruhr an Bedeutung.

In den höher verdichteten Kommunen, insbesondere in den Ober- und Mittelzentren, sind die Entfernungen durchschnittlich geringer und die Versorgung der Bevölkerung ist besser. Während sich die Hellweg- und die Emscherzone durch eine hohe Versorgungsdichte mit grundzentraler Infrastruktur der Daseinsvorsorge auszeichnen und insbesondere Supermärkte, Arztpraxen und Schulen zu Fuß gut zu erreichen sind, müssen im Umland längere Wegestrecken dafür bewältigt werden. In den kreisangehörigen Kommunen sind es zumeist nur die Stadt- bzw. Ortszentren, die ein gute bis sehr gute Ausstattung aufweisen.

Dies und eine in Teilen der Metropole Ruhr schlechte Andienung durch den öffentlichen Personennahverkehr haben im Vergleich der Verkehrsträger eine Dominanz des motorisierten Individualverkehrs zur Folge. So werden auch die im weiteren Sinne mit der Funktion als regionale Daseinsvorsorge ausgestatteten Bildungs- oder Freizeiteinrichtungen in der Metropole Ruhr vorwiegend mit dem Pkw angesteuert.

Über das Vorhandensein und die Erreichbarkeit von Angeboten der Daseinsvorsorge hinaus muss sichergestellt sein, dass alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu diesen haben. Handlungsbedarf für die Metropole Ruhr zeigt sich beispielsweise im Bereich der Gesundheitsversorgung. Soziale Segregation und steigende Armutsquoten sind in der Metropole Ruhr Realität und haben eine unzureichende Gesundheitsversorgung von Menschen in herausfordernden sozialen und gesundheitlichen Lebenslagen zur Folge. Insbesondere Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen, chronisch Kranke in besonderen Problemlagen, Langzeitarbeitslose, neu Zugewanderte (mit und ohne Versicherungsschutz) haben oftmals Schwierigkeiten vorhandene Angebote zur Gesundheitsvorsorge in Anspruch zu nehmen.

Für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, medizinische oder pflegerische Versorgung, digitale Dienstleistungen und Verkehrsleistungen, Energie- und Wasserversorgung, Telekommunikation, Rundfunk, Straßenreinigung sowie Abwasser- und Müllentsorgung bedarf es geeigneter Flächen. Standorte für die Versorgung mit gemeinwohlorientierten Infrastruktur stehen in Konkurrenz mit anderen Flächennutzungen.

Entwicklungsziele

Zum Erhalt einer flächendeckenden Grundversorgung für alle Bevölkerungsgruppen in der Metropole Ruhr ist es erforderlich, die siedlungsräumlichen Entwicklungsbedarfe auf eine kompakte Siedlungsstruktur auszurichten, die für eine optimale Auslastung über ein gebündeltes Angebot an öffentlichen und privaten Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen verfügen. In der Regionalplanung sind diese als *zentralörtlich bedeutsame allgemeine Siedlungsbereiche* festgelegt.

Neben der Ausstattung der Siedlungsbereiche mit Versorgungseinrichtungen und -dienstleistungen erfüllt grüne Infrastruktur Funktionen der Daseinsvorsorge im weiteren Sinne. Ob als regional bedeutsame Kaltluftschneise oder als schattenspende Straßenbäume federt sie negative Umwelteinwirkungen ab und mindert klimatische Belastungen. Vor dem Hintergrund steigender Temperaturen und einer älter werdenden Bevölkerung soll die Ausstattung mit und Erreichbarkeit von grüner Infrastruktur gezielt in die Planung von neuen Siedlungsflächen integriert und innerhalb bestehender Siedlungsflächen in der Metropole Ruhr nachgerüstet werden.

Die wohnortnahe Erreichbarkeit von grundzentralen Angeboten der Daseinsvorsorge vermeidet durch kurze Wege unnötige Verkehrsbelastungen. Zudem ermöglicht sie auch weniger mobilen Bevölkerungsgruppen einen selbstständigen Alltag zu führen, insbesondere wenn der öffentliche Straßenraum diskriminierungsfrei gestaltet ist und einen barrierearmen Zugang gewährt. Sozial benachteiligten, armutsbetroffenen Bevölkerungsgruppen soll der Zugang zu Infrastrukturen der Daseinsvorsorge, vor allem zu Infrastrukturen der Gesundheitsversorgung und Bildungseinrichtungen, ermöglicht werden.

Vorhandene Maßnahmen und Instrumente

Monitoring

Die Kenntnis über die Versorgung mit Dienstleistungen und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge, insbesondere die Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten der Grundversorgung für alle Bevölkerungsgruppen durch ein fortlaufendes, kleinräumiges Monitoring schafft eine aktuelle, handlungsbezogene, praxisorientierte und belastbare Informationsgrundlage für alle Planungsebenen in der Region sowie für die Analyse und Bewertung der räumlichen Entwicklung. So können Veränderungen frühzeitig erkannt und etwaige Handlungserfordernisse zur Sicherung einer Mindestversorgung abgeleitet werden. Hierfür steht beim RVR das **ruhrFIS** Monitoring Daseinsvorsorge zur Verfügung.

Flächenentwicklung und Erreichbarkeit

Die Bestandsaufnahme und kontinuierliche Beobachtung der Versorgungssituation in der Metropole Ruhr mit öffentlichen Dienstleistungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge dient der instrumentellen Absicherung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Dies meint die gezielte Planung und regionalplanerische Festlegung von Siedlungsbereichen, die sich an bereits vorhandener Infrastruktur der Daseinsvorsorge orientiert, oder umgekehrt die Festlegung von Standorten, die der Daseinsvorsorge dienen, in Siedlungsbereichen mit zentralörtlicher Bedeutung mit dem Ziel einer effizienten Auslastung der infrastrukturellen Ausstattung.

Grün- und Freiflächen werden mittlerweile als Infrastruktur der Daseinsvorsorge anerkannt. In der langjährigen Tradition der Freiraumplanung, -sicherung und -entwicklung in der Metropole Ruhr sollen weitere Flächenpotenziale strategisch für die Ausweitung Grüner Infrastruktur erschlossen und festgelegt werden, um zur Regenwasserbewirtschaftung beizutragen und als Überflutungs- und Hitzevorsorge zu dienen. Der Ausbau des regionalen

Radwegenetzes und die Synchronisation der Nahverkehrspläne verbessern auch die Erreichbarkeit zentraler Versorgungseinrichtungen mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes.

Vernetzung im Bereich Gesundheitswirtschaft und -versorgung

Die Gesundheitswirtschaft in der Metropole Ruhr mit ihrem Schwerpunkt auf Digital Health hat einen indirekten Einfluss auf die Daseinsvorsorge in der Region. So können durch den Einsatz digitaler Technologien beispielsweise Effizienz und Qualität der Gesundheitsversorgung verbessert werden oder digitale Lösungen im Bereich Gesundheit den Zugang zur Gesundheitsversorgung verbessern. Mit der 2023 eingerichteten Koordinierungsstelle **Digital Health** werden die Potenziale der Branche sichtbar gemacht und deren Entwicklung beschleunigt.²⁶

Die Initiative „**Verantwortungsgemeinschaft Soziale Gesundheit: Gesundheitsversorgung im Ruhrgebiet**“ (GeVoR) verfolgt das Ziel, sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen Zugang zu Angeboten der Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Vorhandene Strukturen in der Region werden genutzt, um die Gesundheitsversorgung Armutsbetroffener in der Metropole Ruhr zu verbessern.

Quellen

- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2018): ruhrFIS Monitoring Daseinsvorsorge 2017. Essen
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2021): Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr. Essen.
- Regionalverband Ruhr** (Hrsg.) (2022): Charta Grüne Infrastruktur. Essen
- Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW** (Hrsg.) (2016): Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW), geändert durch Verordnung vom 12. Juli 2019, in Kraft getreten am 6. August 2019
- MedEcon Ruhr GmbH** (Hrsg.) 2023: Digital Health Ruhr. <https://medecon.ruhr/projekte/koordinierungsstelle-digital-health-ruhr/> (27.09.2023)

²⁶ MedEconRuhr GmbH, 2023

3.5. Forschung und Bildung

✓ Ausgangslage

Die Metropole Ruhr ist eine junge, dynamisch gewachsene Hochschul- und Forschungsregion mit fast 250.000 Studierenden an insgesamt 39 Hochschulstandorten²⁷ (Stand WS 22/23).²⁸ Die *Universität Duisburg-Essen*, die *Ruhr-Universität Bochum* und die *Technische Universität Dortmund* sind die größten staatlichen Universitäten der Region und in der *Universitätsallianz Ruhr* zusammengeschlossen. Die staatliche *FernUniversität Hagen*, die kleinere, 1983 gegründete, private *Universität Witten/Herdecke* und eine wachsende Anzahl an Hochschulen mit Schwerpunkt auf angewandte Wissenschaften ergänzen die Hochschullandschaft. Durch mehr als 50 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und unternehmenseigene Forschungsinstitute sowie über 30 Technologie- und Gründerzentren, Transferstellen u. a. an Hochschulen, Fab Labs und MakerSpaces entsteht eine dichte Innovationslandschaft, von der – auch durch öffentlich-private Forschungsk Kooperationen und Partnerschaften – erhebliches Innovationspotenzial für die Region ausgeht.

Die absolute Anzahl der Studierenden in der Metropole Ruhr ist im Verlauf der letzten Jahre insgesamt gestiegen. Die Universitäten und Hochschulen verfügen über ein breit aufgestelltes Angebot an Studienfächern. Hervorzuheben ist das umfangreiche Angebot an MINT-Studienfächern in der Region, denen im Hinblick auf die Transformation der Wirtschaft ein besonders hoher Stellenwert zuzusprechen ist²⁹. Geistes-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind weitere verbreitete Studienfächer in der Metropole Ruhr. Die zahlreichen Absolvent:innen der Universitäten und Hochschulen als hochqualifizierte Fachkräfte in der Region zu halten, beispielsweise

durch eine bessere Vernetzung zwischen den Absolvent:innen und den Wirtschaftsstandorten, stellt eine Herausforderung für die Metropole Ruhr dar.

Während Forschung zur Transformation hin zu einer innovativen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur beiträgt, Arbeitsplätze schafft und wissensbasierte Unternehmen in die Region zieht, ist eine gut ausgebildete Bevölkerung Voraussetzung für die Bereitstellung qualifizierter Fachkräfte. In der Metropole Ruhr werden vielfältige Anstrengungen unternommen, um ein chancengerechtes und leistungsfähiges Bildungssystem zu schaffen. Regionale Bildungsbüros kooperieren mit Trägern formaler, informeller und non-formaler Bildung, um Bildungswege und die Übergänge zwischen den Bildungsphasen, von der Kindertagesstätte bis zur Universität, erfolgreich zu gestalten. Die polyzentrale Struktur der Metropole Ruhr ermöglicht dabei interkommunale Kooperationen und die Entwicklung von Lösungen für die im folgenden beschriebenen Herausforderungen.

Die berufliche Bildung ist von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung von Unternehmen und damit für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft. Berufliche Bildung schafft unabhängig von der sozialen Herkunft Perspektiven und Karrierechancen für junge Menschen und ist Grundpfeiler für ihre persönliche Entwicklung mit einem selbstbestimmten, gesicherten Erwerbsleben.

Im beruflichen Bildungssystem lässt sich ein genereller Trend zur akademischen Ausbildung beobachten, was in Konsequenz einen Rückgang der dualen Berufsausbildung, insbesondere bei Schulabsolvent:innen mit

²⁷ Zur Ermittlung der Studierendenanzahl wurden alle Hochschulstandorte in der Metropole Ruhr einbezogen (inkl. der FernUniversität in Hagen). Von Hochschulen mit Doppelstandorten (z.B. die Hochschule Rhein-Waal), wurden nur die Standorte berücksichtigt, die innerhalb der Metropole Ruhr liegen.

²⁸ Regionalverband Ruhr, o.J. a

²⁹ IW Consult GmbH & RUFIS e.V., 2020

(Fach-)Abitur, zur Folge hat. Auf dem Ausbildungsmarkt der Metropole Ruhr sind sogenannte Matchingprobleme zu beobachten, d.h. die Anzahl der unversorgten Bewerber:innen steigt an, während viele Lehrstellen unbesetzt bleiben. Dabei kann die notwendige Transformation hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit jedoch nur mit einer ausreichenden Zahl beruflich qualifizierter Fachkräfte insbesondere aus dem Handwerk als dem originären Umsetzer vor Ort gelingen. Als weitere Bildungspfade der beruflichen Ausbildung sind die Berufskollegs und die berufs- und ausbildungsvorbereitenden Bildungsangebote in der Region hervorzuheben, die eine wichtige Rolle bei der nachträglichen Vergabe oder Verbesserung von Schulabschlüssen spielen. Die berufs- und ausbildungsvorbereitenden Bildungsangebote ermöglichen insbesondere neu zugewanderten Jugendlichen den Zugang zu schulischer bzw. beruflicher Bildung.³⁰

Das Bildungssystem in der Metropole Ruhr steht Herausforderungen und erschwerenden Rahmenbedingungen gegenüber. Der Strukturwandel hin zu einer Wissensregion erfordert eine zunehmend höhere Qualifikation von Beschäftigten. Der formale Bildungsstand der Bevölkerung der Metropole Ruhr liegt, mit einem Anteil der Einwohner:innen ohne beruflichen Abschluss oder eine laufende Ausbildung von etwa 22% im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands zurück. Den Kommunen fehlen häufig die finanziellen Handlungsspielräume für notwendige Investitionen in Bildungsangebote und -infrastruktur, viele Schulen stehen vor schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen und die Schüler:innenschaft ist häufig von herkunftsbedingten Risikolagen betroffen. Die Herausforderungen konzentrieren sich zudem oft in Stadtteilen, die ohnehin einen besonderen Entwicklungsbedarf aufweisen.³¹

³⁰ RuhrFutur gGmbH & Regionalverband Ruhr, 2020

³¹ RuhrFutur gGmbH & Regionalverband Ruhr, 2020

Entwicklungsziele

Die Region soll als Bildungs- und Wissensmetropole positioniert, weiterentwickelt und bekannt gemacht und ihre Zukunftspotenziale identifiziert und ausgeschöpft werden. Die vorhandene Forschungs- und Bildungsinfrastruktur, wozu ausdrücklich auch die Bildungsstätten der beruflichen Bildung gehören, soll ausgebaut und die Region zu einem attraktiven Arbeits- und Lebensraum entwickelt werden. Um allen Bewohner:innen der Region den gleichen Bildungszugang, -teilhabe und -erfolg zu ermöglichen, soll das Bildungssystem weiterentwickelt und verbessert sowie die soziale Herkunft vom Bildungserfolg entkoppelt werden. Die Willkommenskultur im Bereich Forschung und Bildung soll gestärkt werden, indem beispielsweise die Anerkennung von ausländischen Studien- oder Berufsabschlüssen vereinfacht wird.

Die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft ist ein Grundstein für eine dynamische Entwicklung der Metropole Ruhr. Die Innovationspotenziale aus den Hochschulen der Region sollen für die heimische Wirtschaft offenstehen und sich so auf den Arbeitsmarkt auswirken. Durch die Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Investor:innen, Start-ups und Spin-offs wird einerseits ein Beitrag zur Stärkung der Zukunftsbranchen (siehe Kapitel 3.1 Gewerbe- und Industrieflächen) geleistet und andererseits die Innovationskraft und das regionale Innovationssystem der Region befördert.

Vorhandene Maßnahmen und Instrumente

Kooperationsprojekte zur Entwicklung der Metropole Ruhr als Wissenschaftsregion

Regionale Akteur:innen arbeiten kooperativ an der Stärkung und internationalen Positionierung der Metropole Ruhr als Wissenschafts- und Innovationsregion.

Kooperationsvorhaben wie die mit 75 Mio. Euro geförderte **Research Alliance Ruhr** oder Projekte wie **Ruhr Valley**, in denen Hochschulen und Wirtschaft gemeinsam forschen und Projekte entwickeln, tragen zu dieser Entwicklung bei. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen kooperieren im Rahmen des **Wissenschaftsforums Ruhr**. Weitere Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sind in Kapitel 3.6 Regionale Kooperation aufgeführt.

Unterstützung von Start-ups und Spin-offs

Start-ups und Spin-offs leisten einen wichtigen Beitrag zur Transformation der Wirtschaft, indem sie innovative Ideen und Technologien entwickeln, auf den Markt bringen oder durch den Transfer von Forschungsergebnissen und Technologien in die Wirtschaft zur Anwendung von Forschungsergebnissen beitragen. In der Metropole Ruhr existieren zahlreiche Ansätze, wie z.B. die **WorldFactory** der Ruhr Universität Bochum, der **RuhrHUB** mit dem Veranstaltungsformat **RuhrSummit** und Aktivitäten des **Initiativkreises Ruhr** zur Unterstützung von Start-ups und Spin-offs.

Regionale Ansätze zur Verbesserung des Bildungsangebots

In der Metropole Ruhr existieren zahlreiche Aktivitäten, die die Vielfalt der Bildungsregion Ruhr zeigen, Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten identifizieren, gute Beispiele regional bekannt machen, Akteur:innen vernetzen und den Transfer befördern. Bildungsmonitoring und eine kontinuierliche **Bildungsberichterstattung** machen die Situation des Bildungswesens in der Metropole Ruhr transparent und schaffen eine belastbare Grundlage für die Entwicklung regionaler Bildungsstrategien zur nachhaltigen Verbesserung des Bildungsangebots. In der Bildungsinitiative **RuhrFutur** arbeiten das Land NRW, Kommunen, Hochschulen, der Regionalverband Ruhr und die Stiftung Mercator gemeinsam an einem leistungsfähigen Bildungssystem mit gleichen Bildungschancen für alle. Mit dem datenbankgestützten Portal

Bildungsprojekte Ruhr und der Publikationsreihe **BildungsImpulse Ruhr** wird zur Sichtbarkeit von Bildungsprojekten entlang der gesamten Bildungsbiografie und des Engagements verschiedener Akteure beigetragen.

Bildung und Wissen als Wirtschaftsbranche

Die steigende Bedeutung von Forschung und Bildung in der Metropole Ruhr spiegelt sich in der dynamischen Entwicklung der **Wirtschaftsbranche Bildung und Wissen** wider. Bildung und Wissen ist einer von neun Leitmärkten, anhand derer die Wirtschaftsförderungen der Metropole Ruhr die zukünftige Wirtschaftsentwicklung ausrichten. Dass innerhalb der Branche hochqualifizierte Fachkräfte ausgebildet werden und an Innovationen geforscht wird, die wiederum zum wirtschaftlichen Erfolg anderer Branchen in der Region beitragen, verdeutlicht den Stellenwert der Branche für die Region.³²

Außerschulische Bildung mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung

Außerschulische, sogenannte non-formale Bildung findet außerhalb von Schule oder Institutionen des formalen Bildungsweges statt. Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind beispielsweise **Angebote der Umweltbildung oder der kulturellen Bildung**. Mit zahlreichen Erlebnis-, Informations- und Lernangeboten zu Natur- und Umweltthemen trägt der Regionalverband Ruhr dazu bei, insbesondere Kinder und Jugendliche für Belange des Umwelt- und Naturschutzes zu sensibilisieren. Die jahrzehntelange Erfahrung in Naturschutz, Landschaftspflege, Waldbewirtschaftung und umweltverträglicher Freiflächenentwicklung wird an außerschulischen Lernorten in umweltpädagogischen Angeboten weitergegeben.³³ Auch bestehen Netzwerk- und Austauschformate mit weiteren, in der Region aktiven Umweltbildungsakteur:innen.

Mit dem **Förderfonds Interkultur Ruhr** werden Projekte und Konzepte in allen Sparten der Kunst, des Kulturschaffens sowie der

³² Business Metropole Ruhr GmbH, 2022b

³³ Regionalverband Ruhr, o.J. c

kulturellen Bildung und der Soziokultur gefördert. Antragsberechtigt sind kommunale und freie Kulturinstitutionen, Vereine, Verbände, Kulturträger, Künstlerinnen und Künstler:innen, die einen Beitrag zum interkulturellen Leben in der Metropole Ruhr leisten.

Quellen

Business Metropole Ruhr GmbH (Hrsg.) (2022a): Die Strategie der intelligenten Spezialisierung für die Metropole Ruhr. Essen.

Business Metropole Ruhr GmbH (Hrsg.) (2022b): Wirtschaftsbericht Ruhr 2021. Essen.

IW Consult GmbH & RUFIS e.V. (Hrsg.) (2020): Auf dem Weg zu einer starken Region. Zukunftspotenziale der Metropole Ruhr. Studie für den Regionalverband Ruhr. Köln, Bochum.

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) o.J. a: Bildung.
<https://statistikportal.ruhr/#bildung> (21.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) o.J. b: Bildung und Wissenschaft.
<https://www.rvr.ruhr/themen/bildung-wissenschaft-1/> (21.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) o.J. c: Umweltbildung an fünf Standorten.
<https://www.rvr.ruhr/themen/bildung-wissenschaft/umweltbildung-standorte/> (21.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) (2020): Die Zukunftschancen des Ruhrgebiets im Metropolenvergleich. Essen.

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) (2022): Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr. Essen

RuhrFutur gGmbH & Regionalverband Ruhr (Hrsg.) (2020): Bildungsbericht Ruhr 2020. Essen.

3.6. Regionale Kooperation

Ausgangslage

Die Metropole Ruhr ist eine Region der guten Nachbarschaft mitten in Europa. Interregionale, regionale und interkommunale Zusammenarbeit, Partnerschaften und ein reger Erfahrungsaustausch mit über 220 europäischen Städten und Ballungsräumen sind geübte Praxis. Diese gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in der Metropole Ruhr ist bereits Tradition, die insbesondere im Rahmen und während mit der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (1989-1999) vertieft wurde. Das in diesem Jahrzehnt entwickelte Kooperationsverständnis hat die Region maßgeblich geprägt und stellt bis heute einen gemeinsamen positiven Erfahrungsschatz dar.

Der Regionalverband Ruhr ist Organisationsstruktur und zugleich Instrument des Regionalmanagements für die Region. Er ist Partner an der Seite von Kommunen und Kreisen. Kooperation und Arbeitsteilung gehören zum Grundverständnis des Verbands, sodass regionale Herausforderungen abgestimmt und kooperativ bewältigt und auch lokal zu lösende Herausforderungen unterstützt werden können. Fachlicher Austausch zu regional bedeutsamen Fragestellungen findet beispielsweise mit dem Regionalen Diskurs, einem auf Austausch basierenden und integrativen Prozess zur Begleitung hoheitlicher Planungsaufgaben des RVR, statt. Der Gesamtprozess des Regionalen Diskurses wird durch den Arbeitskreis Regionaler Diskurs, durch einen Beirat und durch Veranstaltungsformate – z.B. Regionalforen – begleitet.

Darüber hinaus betreut der RVR eine Vielzahl von weiteren interkommunalen und regionalen Arbeitskreisen, in denen unterschiedliche Akteur:innen zusammengebracht werden, Informationen ausgetauscht und Themen diskutiert werden. Interkommunale und regionale Zusammenarbeit in der Metropole Ruhr findet auf allen Ebenen und zu verschiedenen Anlässen statt, wie beispielsweise

EU-Förderprojekte und -programme, die Kulturhauptstadt 2010, klimametropole RUHR 2022 oder die Durchführung der IGA Metropole Ruhr 2027 zeigen.

Zusätzlich sind die Tochtergesellschaften Ruhr Tourismus GmbH (RTG) und die Business Metropole Ruhr GmbH (BMR) für Netzwerkarbeit in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern Tourismus bzw. regionale Wirtschaftsförderung zuständig und unterhalten lebendige und leistungsstarke regionale Fachnetzwerke und Austauschformate.

Entwicklungsziele

Die Stärken der Region sollen gebündelt und Netzwerke sowie interkommunale Kooperationen aufgebaut, gepflegt und gefördert werden. Die Metropole Ruhr soll eine europäische Metropole mit interkultureller Vielfalt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Forschungsinstituten, Unternehmen und öffentlichen Institutionen soll gefördert werden, um ein Netzwerk für den Wissensaustausch zu schaffen und wirtschaftliche Synergien zu generieren. Die Innovationsfähigkeit der Region wird so gestärkt, die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Metropole Ruhr für Innovationen gesteigert, die regionale wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben und positive Effekte für den Arbeitsmarkt erzielt. Weiterhin sollen auch verstärkt die Interessen der Bürger:innen in die Netzwerkarbeit mit einbezogen werden, um Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Menschen vor Ort gerecht werden.

Die Fülle und Bandbreite der bestehenden Netzwerke gilt es auch zukünftig zu erhalten und weiter auszubauen.



Vorhandene Maßnahmen und Instrumente

Im Folgenden werden Beispiele für bestehende Netzwerke und regionale Kooperationen in den jeweiligen Handlungsfeldern beschrieben. Hierbei handelt es sich nicht um eine abschließende Auflistung.

Handlungsfeld Gewerbe und Industrie

Die **Business Metropole Ruhr GmbH (BMR)** entwickelt und vermarktet den Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr. Sie bündelt die wirtschaftlichen Interessen der 53 Städte der Region. Ziel der Arbeit der BMR ist, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu steigern. Dazu gehört, die Metropole Ruhr fortwährend weiterzuentwickeln sowie die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts als leistungsstarke und innovative Region national und international sichtbar zu machen und zu fördern.³⁴

Um die zunehmenden Herausforderungen im Bereich des Umweltschutzes zu meistern, hat sich **Greentech.Ruhr**, ein Netzwerk innovativer Firmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie diverser öffentlicher Einrichtungen im Bereich der Umweltwirtschaft, gegründet. Ziel ist die Vernetzung von lokalen Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, um das Innovationspotenzial im Bereich der Umweltwirtschaft innerhalb der Region weiter voranzutreiben.³⁵

Der Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV) ist eine Organisation in Nordrhein-Westfalen, die sich auf die **Sanierung von Altlasten und Umweltschäden** spezialisiert hat. Mitglieder des AAV u. a. diejenigen Kommunen, die durch Altlasten betroffen sind. Der Verband wird aber auch von privaten Unternehmen, mit Bezug zur Altlastensanierung, Abfall- und Umweltwirtschaft mitgetragen. Altlasten können zum Beispiel durch frühere industrielle Aktivitäten verursachte Schadstoffe im Boden oder Grundwasser

sein. Der Verband arbeitet daran, diese Bereiche zu reinigen und die Umweltauswirkungen zu minimieren. In der Metropole Ruhr gibt es aufgrund der industriellen Vergangenheit zahlreiche Altlasten. Die Kommunen der Metropole Ruhr arbeiten eng mit dem AAV bei der Sanierung dieser Standorte zusammen.³⁶

Handlungsfeld technische Infrastruktur und Leitungsnetze

Im **Arbeitskreis Regionale Mobilität** sind Vertreter:innen der Kommunen und Kreise der Metropole Ruhr sowie Institutionen und Organisationen mit Bezug zur Mobilität vertreten. Der AK Regionale Mobilität hat unter anderem den Erarbeitungsprozess des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes begleitet.

Die **Mobilitätskonferenz Metropole Ruhr** fördert den Austausch und Wissenstransfer zum Thema nachhaltige Mobilität der Zukunft. Der RVR lädt gemeinsam mit weiteren Akteur:innen regelmäßig zur Konferenz ein. Regionale und kommunale Akteur:innen aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Institutionen und Wissenschaft beraten bei der Mobilitätskonferenz Metropole Ruhr über eine nachhaltige Mobilität der Zukunft.

In der Region haben sich zahlreiche **Netzwerke zum Themenfeld „Grüner Wasserstoff“** formiert. Die Hydrogen Metropole Ruhr (HyMR) vernetzt diese lokalen Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, um Synergien zu schaffen und gemeinsame Projekte zu initiieren. Die HyMR organisiert regelmäßige Veranstaltungen, Workshops und Informationsangebote, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern. Dadurch soll eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft entstehen, die den Weg zu einer erfolgreichen Transformation hin zur Klimaneutralität ebnet.

Handlungsfeld Tourismus

Im Themenfeld Tourismus betreibt die **Ruhr Tourismus GmbH (RTG)** aktive Netzwerkarbeit in Kooperation mit den Kommunen der

³⁴ Business Metropole Ruhr GmbH, o.J. a

³⁵ Business Metropole Ruhr GmbH, o.J. b

³⁶ AAV-Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung o.J.

Metropole Ruhr. Dabei verfolgt sie bei allen ihren Aktivitäten einen kooperativen Ansatz, mit dem möglichst viele Partner:innen aus der Region unter einem Themendach gebündelt werden, um so nach innen identitätsstiftend zu wirken und nach außen eine entsprechende Kommunikation zu erreichen.

DataHub NRW leistet einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung und zur Sichtbarkeit touristischer Angebote. Auf der Plattform werden touristische Daten aus ganz NRW gebündelt, um Gästen diese Informationen einfach, schnell und aktuell bereitstellen zu können. Die touristischen Regionen in NRW sind als verlässliche Quellen an den DataHub NRW angeschlossen und stellen touristische Daten zu beispielsweise Sehenswürdigkeiten, Touren, Wegen, Gastgeber:innen, Gastronomieangeboten oder Veranstaltungen bereit. Regionen und Dritte können auf die offen-lizenzierten Daten zugreifen und diese auf ihren Kanälen ausspielen. DataHub NRW ist ein Projekt des Tourismusverbands NRW, indem auch die RTG Mitglied ist.³⁷

Handlungsfeld Regionale Daseinsvorsorge

Die **Netzwerkeinrichtung MedEcon Ruhr** vereint etwa 160 Mitglieder aus der regionalen Gesundheitswirtschaft. Fokus von MedEcon sind digitale Technologien für das Gesundheitswesen. Der RVR hat am 01. Juli 2023 die Koordinierungsstelle Digital Health Ruhr, mit Sitz am Standort der MedEcon-Geschäftsstelle am Gesundheitscampus in Bochum, eröffnet. Digital Health unterstützt den Gesundheitsstandort Metropole Ruhr bei der Vernetzung und Vermarktung.³⁸

Handlungsfeld Forschung und Bildung

Das Kompetenzfeld Metropolenforschung der **Universitätsallianz Ruhr** (Technische Universität Dortmund, Ruhr-Universität Bochum und Universität Duisburg-Essen) ist ein aktives und universitätsübergreifendes

Forschungsnetzwerk im Bereich der urbanen Entwicklung und Transformation.

Das **Dual Career Netzwerk Ruhr** (DCN Ruhr) unterstützt qualifizierte Fach- oder Führungskräfte bei ihrer beruflichen Orientierung in der Metropole Ruhr, um die Chancen einer erfolgreichen Jobsuche in der Region zu erhöhen.³⁹

Mit der Aufstellung eines Masterplans Mittelstand und Handwerk von Seiten des RVR besteht eine enge **Kooperation mit den Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster**. Unter anderem werden Themen wie der Fachkräftemangel adressiert.

Weitere Formate

Neben der kommunalen Wirtschaftsförderung und der regionalen Wirtschaftsförderung durch die BMR finden in der Metropole Ruhr auch **teilregionale Kooperationen** in Form von interkommunaler Wirtschaftsförderung statt. Die **wir4-Agentur für Wirtschafts- und Strukturförderung** hat die langfristige wirtschaftliche Stärkung der Städtepartner Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg zum Ziel und ist in den Themenfeldern Unternehmensberatung, Standortentwicklung, Gewerbeflächenmanagement, Netzwerkmanagement, Standortmarketing und Fördermittelberatung aktiv.⁴⁰ An der **WiN Emscher-Lippe GmbH** sind zwölf Städte der Emscher-Lippe-Region, der Kreis Recklinghausen sowie 21 private Unternehmen, Banken und Organisationen beteiligt. Die WiN (Wirtschaftsförderer Netzwerk) fungiert als regionale Koordinatorin der kommunalen Wirtschaftsförderungen und als Schnittstelle zur BMR und zu den Kammern. Die WiN unterstützt Unternehmen, fördert Fachkräfteentwicklung, Wissenstransfer und Vernetzung, akquiriert Fördermittel, initiiert und konzipiert innovative Projekte und führt diese durch.⁴¹

³⁷ Tourismus NRW e.V., o.J. a, Tourismus NRW e.V., o.J. b

³⁸ Regionalverband Ruhr, o.J. a

³⁹ Regionalverband Ruhr, o.J. b

⁴⁰ Wir4-Agentur für Wirtschafts- und Strukturförderung Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg GmbH, o.J.

⁴¹ WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH, o.J.

Eine zentrale Aufgabe des RVR ist auch die Pflege von **überregionalen Kooperationen** z. B. im Initiativkreis europäischer Metropolregionen in Deutschland (IKM). Im Rahmen von **europa.ruhr** unterstützt der RVR die Kommunen und Kreise bei ihren Europaaktivitäten und engagiert sich für eine verbesserte Sichtbarkeit der Metropole Ruhr in Europa.

Quellen

AAV-Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (Hrsg.) o.J.: Altlastensanierung.

<https://www.aav-nrw.de/impressum.html> (21.09.2023)

Business Metropole Ruhr GmbH (Hrsg.) o.J. a: Business Metropole Ruhr: Über uns.

<https://www.business.ruhr/ueber-uns/die-business-metropole-ruhr.html> (21.09.2023)

Business Metropole Ruhr GmbH (Hrsg.) o.J. b: Greentech. Ruhr-Netzwerk Umweltwirtschaft.

<https://www.business.ruhr/ueber-uns/projekte/greentechruhr.html> (21.09.2023)

MedEcon Ruhr GmbH (Hrsg.) o.J.: MEDECON RUHR-Netzwerk der Gesundheit an der Ruhr.

<https://medecon.ruhr/> (19.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) o.J. a: Digital Health in der Metropole Ruhr

<https://www.rvr.ruhr/daten-digitales/digitale-metropole-ruhr/digital-health> (20.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) o.J. b: Dual Career Network Ruhr: Gewinnung von Spitzenkräften durch Kooperation.

<https://www.rvr.ruhr/themen/bildung-wissenschaft/dcnruhr/> (20.09.2023)

Regionalverband Ruhr (Hrsg.) (2022): Handlungsprogramm zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr. Essen.

Tourismus NRW e.V. (Hrsg.) o.J. a: Datenmanagement.

<https://tourismusverband.nrw/themen/datenmanagement> (18.09.2023)

Tourismus NRW e.V. (Hrsg.) o.J. b: Ihre Daten im Data Hub NRW.

<https://tourismusverband.nrw/marketing/beteiligungsmoeglichkeiten/data-hub-nrw> (18.09.2023)

WIN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH (Hrsg.) o.J.: Über uns.

<https://www.emscher-lippe.de/ueber-uns/> (19.09.2023)

Wir4-Agentur für Wirtschafts- und Strukturförderung Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg GmbH (Hrsg.) o.J.: Organisation.

<https://wir4.net/wir4/organisation/> (19.09.2023)

Wasserstoffverein Hy.Region.Rhein.Ruhr e.V. (Hrsg.) o.J.: Über uns.

<https://hy-region-rhein-ruhr.de/ueber-uns> (22.09.2023)

4.

ZUSAMMENFASSUNG UND KRITERIEN

4.1. Zusammenfassende Betrachtung der Handlungsfelder

Als Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung leistet die GRW einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der im IREK definierten Ziele. Bereits in der Vergangenheit hat das Förderprogramm maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung der Metropole Ruhr beigetragen. Seit der Reform zielt die Zielsystematik der GRW nicht mehr allein auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und gesamtwirtschaftliches Wachstum ab, sondern fördert nun auch Investitionen, mit denen die Transformation zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft gelingen kann. Das vorliegende, anlässlich der Reform der GRW aufgestellte, IREK stellt einen Wegweiser dar, der die bereits heute stark vernetzten Städte und Kreise der Metropole Ruhr dabei unterstützt, die Transformation hin zur **grünsten Industrieregion der Welt** in enger Kooperation und Zusammenarbeit zu bestreiten.

In der Metropole Ruhr liegen regional zahlreiche, politisch beschlossene, fachspezifische Entwicklungskonzepte vor, die im vorliegenden IREK hinsichtlich der Förderschwerpunkte der GRW miteinander verknüpft wurden. Diese erstmalig zusammenfassende Betrachtung der vorhandenen Konzepte zeigt die zentralen Herausforderungen und Entwicklungsziele der Region für die Handlungsfelder „Gewerbe- und Industrieflächen“, „Technische Infrastruktur und Leitungsnetze“, „Tourismus“, „Regionale Daseinsvorsorge“, „Forschung und Bildung“ und „Regionale Kooperation“ auf. Die ebenfalls beschriebenen vorhandenen Instrumente und Maßnahmen verdeutlichen, dass in der Metropole Ruhr bereits eine Vielzahl an Projektansätzen zur Erreichung der aufgeführten Ziele existieren.

Auch zukünftig soll die wirtschaftliche Bedeutung der Metropole Ruhr als Industrieregion erhalten und ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter gestärkt werden, um Wohlstand,

Sicherheit, Lebensqualität und Selbstbestimmung in der Region zu sichern. Gleichzeitig macht das IREK in allen Handlungsfeldern die Notwendigkeit für mehr Klimaschutz und einer stärkeren Anpassung an den Klimawandel deutlich.

Im Folgenden werden die wesentlichen Aussagen des IREKs zusammenfassend dargestellt.

Um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, muss sich die Region klimaresilienter aufstellen und erneuerbare Energien fördern. Die sparsame Nutzung von Flächen, die Sanierung von Altlasten und das Recycling von Brachflächen wird vorangetrieben. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Ausbau der Grünen Infrastruktur. Mittels der Charta Grüne Infrastruktur wurde ein Leitbild festgelegt, das den Grundpfeiler der zukünftigen Entwicklung der Grünen Infrastruktur in der Metropole Ruhr bildet. Wohnortnahe Grün- und Freiflächen, als Bestandteil der grünen Infrastruktur, leisten dabei nicht nur einen Beitrag zur Klimaresilienz in der Metropole Ruhr, sondern gewinnen vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels auch als Teil der Daseinsvorsorge zunehmend an Bedeutung.

Ein wichtiger Hebel zum systemischen Wandel der Metropole Ruhr hin zur grünsten Industrieregion der Welt ist der Ausbau der (grünen) Wasserstoffwirtschaft, die große Chancen für eine **klimaneutrale Transformation der Industrie** in der Region birgt. Das Wuppertal Institut bestätigt in der Studie „Transformation zur ‚Grünsten Industrieregion der Welt‘ – aufgezeigt für die Metropole Ruhr“ das Potential der Region als Wasserstoffmodellregion.⁴²

Der **Reaktivierung von Brachflächen** kommt eine weitere wichtige Rolle zu, um einerseits die Flächeninanspruchnahme zu begrenzen und andererseits neue Gewerbeflächen

⁴² Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, 2021

bereitzustellen. Diesbezüglich nimmt bspw. das Gewerbliche Flächenmanagement⁴³ der Business Metropole Ruhr GmbH eine wichtige Rolle ein, das einen Beitrag zur Lösung des gewerblichen Flächenbedarfs leistet. Zur Ansiedlung von flächenintensiven Gewerbe- und Industriebetrieben entwickelte der Regionalverband Ruhr zudem mit den Regionalen Kooperationsstandorten ein Steuerungsinstrument, mit dem sowohl Kommunen, aber auch Unternehmen und Investor:innen große, zusammenhängende Wirtschaftsflächen gemeinsam entwickeln können. Dadurch können überregional bedeutsame Ansiedlungen und große Investitionsvorhaben in die Region gelenkt werden.

Einen weiteren Beitrag zur Sicherung des Industriestandorts Metropole Ruhr leisten diverse Handlungsansätze im Bereich **Forschung und Bildung**. Die Metropole Ruhr muss die vorhandenen Stärken als Wissensregion erhalten und weiter ausbauen. Um dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken gilt es sowohl den akademischen Nachwuchs zu fördern als auch die Anzahl an Auszubildenden in dualen Berufsausbildungssystemen zu steigern.

Die Profilierung der Metropole Ruhr als **Tourismusdestination** ist ein weiteres Ziel. Aktivtourismus in der Natur der Metropole Ruhr ist ein wichtiger Bestandteil des touristischen Profils der Region und die grüne Infrastruktur macht die Region wiederum für den Tourismus attraktiv. Gleichzeitig geht mit dem Ausbau der (touristischen) Freizeitinfrastruktur eine Stärkung der Region als Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum einher, was auch einen Standortvorteil für Unternehmen in der Region darstellt. Daher werden tourismusbezogene Strategien und Konzepte entwickelt, die die Vielfältigkeit und Attraktivität der Region nach außen kommunizieren und am Ausbau der touristischen Infrastruktur gearbeitet.

Die Metropole Ruhr verfolgt das ambitionierte Ziel, als grüne Industrieregion **international wettbewerbsfähig** zu sein. Bereits heute ist die Metropole Ruhr international stark vernetzt. Sie steht in regelmäßigen Austausch mit über 220 europäischen Städten und Regionen. Durch diese vorhandenen Netzwerke sollen u.a. auch innovative Unternehmen in die Metropole Ruhr gelockt werden, wodurch die Region gleichzeitig auch als Arbeitsstandort an Attraktivität gewinnen kann.

⁴³ GFM war ein Förderprojekt bis Ende 2022, gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Nordrhein-Westfalen.

4.2. Kriterien zur Bewertung der Zielerreichung

Grundlage für die Prüfung der Förderfähigkeit von Vorhaben ist der Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ konkretisiert durch die „Richtlinie für die Gewährung von Finanzierungshilfen zur Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur im regionalen

Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen“.

Zur Bewertung der Zielerreichung für Vorhaben im Rahmen des regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms NRW werden folgende Kriterien vorgeschlagen:

- Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Beförderung der Ziele des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept für die Metropole Ruhr.*

- Das Vorhaben trägt zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur bei.*

- Das Vorhaben wird möglichst im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit durchgeführt und fügt sich in die regionale Entwicklungsstrategie ein.*

- Das Vorhaben steht in einer angemessenen Kosten-Nutzen-Relation.*

- Dem Vorhaben liegen bereits Planungsgrundlagen bzw. Machbarkeitsstudien zugrunde.*

- Es ist von einer zeitnahen Umsetzung des Vorhabens auszugehen.*

- Das Vorhaben trägt zum Ausgleich (auch intraregionaler Ausgleich) von Standortnachteilen bei.*

- Das Vorhaben führt nicht zu einer Beeinträchtigung anderer vergleichbarer Projekte in der Region.*

- Das Vorhaben befruchtet andere vergleichbare Projekte in der Region.*

- Das Vorhaben trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.*

- Das Vorhaben wirkt sich positiv auf die Beschäftigungssituation aus.*

Quellen

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
(Hrsg.) (2021) Transformation zur „Grünsten Industrieregion der Welt“ – aufgezeigt für die Metropole Ruhr. Wuppertal.

IMPRESSUM

Herausgeber

Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen

T +49 (0)201 2069-0
F +49 (0)201 2069-500

www.rvr.ruhr

Redaktion

Bereich Planung
Referat Regionalentwicklung
Team Masterplanung

Unter Mitwirkung der RVR-Tochtergesellschaften Business Metropole Ruhr GmbH und Ruhr Tourismus GmbH sowie den Fachreferaten des RVR

Layout

Team Kommunikationsdesign

Essen, Dezember 2023

